



Mariborer Zeitung

Herriot gestürzt!

Die Kammer hat mit 402 gegen 86 Stimmen die Schuldenzahlungsvorlage und die damit verknüpfte Vertrauensfrage verworfen — Verlagerung der Ratenzahlung mit 380 gegen 57 Stimmen angenommen — Die Demission bereits überreicht — Vor einer schwierigen Neubildung des Kabinetts

Paris, 14. Dezember.

Das Kabinett Herriot ist heute um halb 6 Uhr früh (Pariser Zeit) gestürzt worden. Die Kammer hat die vom Kabinett unterbreitete und von radikalsozialistischen Abgeordneten Chauvain verteidigte vorbehaltliche Regierungsvorlage betreffend die Bewilligung des Kredites von 480 Millionen Franken zwecks Zahlung der am 15. Dezember fälligen Kriegsschuldenrate an die Vereinigten Staaten gemeinsam mit der von Herriot gestellten Vertrauensfrage mit 402 gegen 86 Stimmen verworfen.

Ministerpräsident Herriot verließ gleich nach Bekanntgabe des Abstimmungsresultates mit sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts den Sitzungssaal, um das Demissionschreiben vorzubereiten, welches in den Vormittagsstunden bereits dem Präsidenten der Republik unterbreitet wurde.

Inzwischen begab sich der Mehrheitsberichterstatter Abg. Lamoureaux auf die Rednertribüne und forderte die Kammer auf, den in der Außen- und in der Finanzkommission gestern abends zur Annahme gelangten Antrag, die Entrichtung der Rate zu verlagern, anzunehmen. Nach kurzer Pause wurde dieser zweite Antrag mit 380 gegen 57 Stimmen angenommen.

Die Radikalsozialisten verließen unter Protektionen den Sitzungssaal. Daraufhin vertagte sich die Kammer auf unbestimmte Zeit. Was nun folgen wird, ist zur Stunde noch nicht klargestellt. Angesichts der ablehnenden Haltung Herriots, eine neue Regierung zu bilden oder in dieselbe einzutreten, gestaltet sich die Lage außerst schwierig.

Es ist möglich, daß Präsident Lebrun einen radikalen Senator mit der Bildung eines ausgesprochenen Linkskabinetts unter Zuziehung der Sozialisten beauftragen wird, doch wäre es in dem Moment nach dem Sturze der Regierung unter den gegebenen Umständen verfrüht, sich in Prognoseungen einzulassen.

Paris, 14. Dezember.

Präsident Lebrun hat heute mit der Verlagerung der Ratenzahlung zwecks Neubildung des Kabinetts begonnen.

Paris, 14. Dezember.

Ministerpräsident Herriot hatte, wie aus einer bezüglichen Mitteilung der Agence Havas hervorgeht, knapp nach der Abstimmung in der Kammer eine Rede, in deren Verlaufe er erklärte, auch Belgien werde die am 15. Dezember fällige Rate nicht bezahlen, dies sei mit der Zahlungsstratagem auf den Boulevards, insbeson-

unfähigkeit Belgiens in unmittelbarem Zusammenhange, was man jedoch von Frankreich nicht behaupten könne.

Zum Schluß sagte Herriot, überall in Europa zeigen sich bereits die Konturen von Diktaturen, Europa drohe in den Zustand vor 1914 zurückzuversinken.

Paris, 14. Dezember.

Noch in später Nachtstunden veranstaltete die Action Francaise lärmende Demon-

strationen vor der Kammer, um ihrem Protest gegen die Schuldenzahlung an die Vereinigten Staaten Ausdruck zu verleihen. Bei den Kellereien vor dem Palais Bourbon wurden zwei Personen verletzt und mußten ins Hospital gebracht werden. Die Polizei nahm die beiden Führer der „Action Francaise“ Leon Taudet und Biot fest, sie wurden aber nach in Laufe der Nacht freigelassen.

Der Außenminister auf der Heimfahrt

Wien, 14. Dezember.

Der jugoslawische Außenminister Vora Zefić ist über Genf auf seiner Rückreise nach Beograd in Wien eingetroffen, wo er am Bahnhof vom Gesandten Rastajević eingeholt wurde. Der Außenminister verließ den ganzen Tag über in der Gesandtschaft und trat abends in Begleitung seiner Gemahlin die Rückreise an.

Die Freireisegeschäfte am 17. Dezember.

Beograd, 14. Dezember.

Die Regierung hat in Beantwortung eines Ersuchens der Interessenvertretung des Freireisengewerbes im Draubauat den Beschluß gefaßt, daß die Freireis- und Raucherlons am Geburtstag des Königs Alexander am 17. d. M. vormittags geöffnet werden dürfen, so daß die Erziehung nur für die Zeit der Gottesdienste in den Kirchen einzutreten hat.

Kurze Nachrichten

Washington, 14. Dezember.

In einer Unterredung zwischen Staatssekretär Stimson und Mills wurde festgestellt, daß der amerikanisch-englische Notenwechsel betreffend die am 15. Dezember zu erlegenden Schuldenrate beendet ist.

London, 14. Dezember.

Nach einer Mitteilung des Schatzkanzlers Chamberlain aus Paris ist Premierminister Macdonald erkrankt und muß das Bett hüten.

London, 14. Dezember.

Zwischen England und den Vereinigten Staaten scheint eine Klärung in der Schuldenfrage eingetreten zu sein. Die an die englische Ratenzahlung geknüpften Vorbehalte sollen zum Teile zwar abgelehnt werden, doch verspricht man amerikanischerseits eine Konferenz, die vor der Fälligkeit der Sommerrate endgültige Beschlüsse über das Schicksal der Kriegsschulden fassen soll.

Attentatsversuch im Hause Doorn?

Doorn, 13. Dezember. Im Hause Doorn, der Besingung des ehemaligen deutschen Kaisers, kam es zu einem auffälligen Vorfall, bei dem vermutlich ein Anschlag auf das Leben des Exkaisers geplant war. Im Laufe des Nachmittags betrat ein unbekannter Mann an einsamer Stelle den das Haus Doorn umgebenden Park, ohne daß ihm jemand bemerkte. Später wurde der Eindringling jedoch von mehreren Dienern in einem der Türme des Schlosses entdeckt, überwältigt und der Polizei übergeben. Es stellte sich heraus, daß er einen Revolver schweren Kalibers sowie einen Dolch bei sich führte. Der Festgenommene ist deutscher Staatsangehöriger. Er verweigert hartnäckig jede Auskunft über seine Person und über den Zweck seines auffälligen Treibens. Es ist jedoch bereits festgestellt worden, daß er sich seit vergangenen Samstag in Doorn aufhält.

Berlin, 13. Dezember. Zu dem Vorfall im Schloß Doorn wird mitgeteilt, daß der Verhaftete bei seiner Einvernahme erklärte, daß er sich mit dem Revolver durch Luftschiffe habe bemerkbar machen wollen, falls er den Kaiser im Park getroffen hätte. Den Dolch habe er mit sich geführt, um gegebenenfalls einen Wachhund unschädlich machen zu können. Der Mann wurde in Gewahrsam genommen. Er macht einen geistig nicht normalen Eindruck.

Sechs Kinder beim Eislaufen ertrunken.

Frankenthal, 13. Dezember. Ein furchtbares Unglück ereignete sich heute mittag auf dem Altrhein bei Rorheim, auf dem die Kälte der letzten Tage bereits Eis gebildet hatte. Eine Anzahl Kinder wollte sich auf der Eisdede tummeln, die aber plötzlich auseinanderbrach, so daß sechs Kinder einbrachen und untergingen. Fünf Kinder gehören einer Familie an. Eines der Kinder, ein 15jähriges Mädchen, hatte sich ans Ufer retten können und versuchte dann seinen Geschwister Hilfe zu bringen. Dabei wurde es aber von einem der Geschwister, das sich an die Schwester geklammert hatte, wieder in den Altrhein gezogen und mußte ebenso wie seine Geschwister ertrinken.

Sjuzhanna, 14. Dezember. Devisen: Berlin 1369.30—1380.10, Zürich 1108.85—1113.85, London 188.75—190.35, New York Sched 5741.59—5769.85, Paris 224.97—226.09, Prag 170.67—171.53, Triest 204.35—206.75.

Sagreb, 13. Dezember. Devisen: Berlin 1368.75—1379.27, Mailand 204.85—206.75, London 187.75—189.35, New York Sched 5741.59—5769.85, Paris 221.06—226.08, Prag 170.67—171.53, Zürich 1108.85—1113.85.

Zürich, 14. Dezember. Devisen: Paris 19.87, London 17.06, New York 520.06, Mailand 26.60, Prag 15.40, Berlin 123.725.

Gedanken über ein Datum

(F. G.) — Zur Zeit, in der diese Zeilen zu Papier gebracht werden, ist über das Schicksal der französischen Regierung nichts bekannt worden, wir wissen noch nicht, ob Herriot als Daniel in der Löwengrube noch am Leben ist und ob die Kammer ihn nicht schon in die politische Versenkung geschickt hat. Bei näherer Betrachtung der an die morgige Zahlung der interalliierten Kriegsschuldenraten unmittelbar geknüpften leidenschaftlichen Debatten über die moralischen Hintergründe der amerikanischen Haltung drängen sich einem wohl verschiedenartige Gedanken auf. Zunächst ist es die Behauptung, Amerika wolle sich auf Kosten des politisch zerrissenen, wirtschaftlich herabgekommenen und allgemein-verarmten Europa bereichern, es bedrohe die Währungen der Schuldner und sei dafür verantwortlich, daß die Beziehungen zwischen der Alten und der Neuen Welt in ihren Folgen unabsehbare Trübsal erfahren. Hier muß vor allem die irige Ansicht einer Korrektur unterzogen werden, daß die Vereinigten Staaten aus „idealen Gründen“ in den Krieg eingetreten seien. Business is business! Die Amerikaner haben die Monroe-Doktrin von der Mächteinteilung in europäische Dinge nicht etwa deshalb durchbrochen, um dem Kultur-Zivilisations-, Freiheits- und Selbstbestimmungsbegriff der Alliierten zum Siege zu verhelfen, sondern aus dem unbefriedigbaren Streben heraus, sich an einem der glänzendsten Geschäftsfelder in der Weltgeschichte zu beteiligen.

Wie dieses Geschäft sich später für die Amerikaner ausgewirkt hat, ist hinlänglich bekannt. In den ersten Jahren des Nachkriegs sahien es, als ob die „Prosperity“ überhaupt nicht verstiegen könnte. Eine Welle des scheinbaren Wohlstandes löste die andere ab, und da in Europa die Etablierung des Versailles Friedens weltwirtschaftliche Erwägungen aus politischen Gründen besetzte, so war man sich weder hüben noch drüben über die Auswirkungen des Kriegsschulden-Slavenamtes klar, der nach dem Siegesrausch und der Scheinprosperität unbedingt eintreten mußte. Niemand dachte im entferntesten daran, daß alle, ob Sieger oder Besiegte, werden daran glauben müssen, daß der Krieg ein ökonomisches Risiko darstellt, das alle fast in gleicher Weise zu tragen haben. Niemand rechnete damit, daß die Transferierung so gewaltiger Summen, wie sie die Reparationen der Besiegten darstellten, die wirtschaftliche Verödung eines ganzen Erdteiles zur Folge haben muß, wenn die derart eingebrachten Summen in Form von Kapital und Zinsen in eine wiederum andere Welt abfließen. Es gab Zeiten, in denen die Amerikaner in Fragen der Schuldenherabsetzung mit sich reden ließen, damals hätte man auch mehr erzielen können. Heute, da die Erkenntnis des katastrophalen Mißerfolges des Eingreifens in den Weltkrieg alle Amerikaner erfasst hat, da ein bislang unbekanntes Mischeldefizit den amerikanischen Staatshaushalt ins Wanken brachte, heute können die Bittgesuche des verarmten Europa über den Ozean nur auf taube Ohren stoßen. Amerika war einmal ein reiches Land im Sinne allgemeinen Wohlstandes, und nur so ist es zu verstehen, daß Europa morgen zahlen muß, ohne die Gewähr zu besitzen, daß die Schuldenabkommen mit den

Vereinigten Staaten jemals revidiert werden.

Morgen läuft die Frist ab, die die englische Regierung in ihrer Ultimativnote den Persern zu dem Zwecke bestimmt hat, die Annulierung der Konzessionsverträge mit der Anglo-Persian Oil Company zurückzugeben. In Persien hat das Erscheinen englischer Flotteneinheiten im persischen Golf nicht die erwünschte Abschreckungsabsicht bewirkt, denn der Schah, der in Sowjetrußland günstige Rückendeckung gefunden hat, will sich in seinem Bestreben, dem persischen Nationalismus auch die ökonomischen Frei-

heitsgrundlagen zu schenken, nicht im geringsten stören lassen. Nach bislang nicht beglaubigten Meldungen soll die englische Ultimativforderung bereits abgelehnt worden sein. Daraus ergäbe sich für die Weihnachtzeit wieder einmal ein interessantes vorderasiatisches Intermezzo, welches den mit der Mandatschrei-Streitfrage ohnehin schwer belasteten Völkern vor neue Situationen stellen könnte, für die auch die Macdonalds und Ceills in Genf keine Begründung zu geben wüßten. Dieser 15. Dezember ist ein schicksalhaftes Datum und die Quelle neuer weltpolitischer Entscheidungen zugleich.

Der neue Staatshaushalt

Die Budgetvorlage in der Stupschina eingebracht — Ein schriftliches Exposé des Finanzministers — Der Dinar nicht in Gefahr!

Beograd, 13. Dezember.

Unter die Stupschinaabgeordneten ist die Budgetvorlage für das Staatsrechnungsjahr 1933/34 verteilt worden. Der Vorlage ist ein schriftliches Exposé des Finanzministers beigegeben, dem wir u. a. entnehmen:

Indem eingangs auf die schwierigen Wirtschaftsverhältnisse hingewiesen wird in dem Budget zusammengefasst wurde, stellt Finanzminister Dr. Gjorgjević weiter fest, daß sich die eingebrachte Vorlage von dem jetzt geltenden Budget nicht wesentlich unterscheidet. Die Tendenz hierbei war, die staatlichen Ausgaben auf das möglichste Mindestmaß herabzusetzen und mit dem gegenwärtigen Stand der Volkswirtschaft in Einklang zu bringen. Diese Tendenz offenbart sich in den Ziffern der Vorlage selbst, da es gelungen sei, die Ausgaben erheblich zu senken. Der Ausgabenetat für 1933/34 beträgt nämlich 10.438.326.759 Dinar, der gegenwärtige beträgt 11.323.200.000 Dinar, also eine Einsparung von 884.8 Millionen Dinar. Die Ausgabenziffer für das Staatsrechnungsjahr 1930/31 war um volle 3.8 Milliarden Dinar höher angesetzt.

Das Exposé geht nun in die Erläuterung der einzelnen Budgetposten ein und stellt eine befriedigende Gebarung der staatlichen Wirtschaftsbetriebe trotz der Depression fest.

Im Bericht des Finanzministers über Geldwesen heißt es u. a.: Die durch die Verwirrung unter den Einlegern geschaffenen Folgen der Wirtschaftskrise konnten nicht zur Gänze saniert werden. Die Abhängigkeit der Einlagen wurden fortgesetzt, daher der verstärkte Einfluß der ins Bankrott geratenen Kreditbeziehungen auf die Aktivität der Volkswirtschaft. Der Spargeist, der in den letzten Jahren schon eine schöne Entwicklung zeigte, ist ohne sachlichen Gründe erschüttert worden. Das Sparen ist aber neben der Arbeit ein Grundfaktor des Wohlstandes und Kapitals, dessen Mangel in der Staat noch immer bedürftig ist. Die Sparen sind der stärkste Pfeiler der Volkswirtschaft. Die Spareinlagen bei den Geldinstituten sind laut Ausweis der Nationalbank noch immer im Sinken begriffen.

Der Bericht geht sodann zur Zahlungsbilanz über. Die monetäre Position der Regierung ist gesund geblieben. Die Metalldeckung des Dinars hat sich 1932 nicht verändert. Die gemeinsame Deckung über dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum beträgt rund 36%. Die Goldreserven haben eine Vermehrung erfahren, so daß allein die Golddeckung die im Gesetz bestimmten 25% überschritten hat und fast regelmäßig die Grenze von 30% erreicht. Die Stabilität des Dinars, heißt es weiter, ist aber auch von der Zahlungsbilanz abhängig. Die Zahlungsbilanz Jugoslawiens war bis zum Hoover-Moratorium, mit dem uns die deutschen Reparationszahlungen genommen wurden, ausge-

glichen und war der Dinar von dieser Seite her gesichert. Infolge des Verlustes der Reparationssummen wurde die Zahlungsbilanz des Landes empfindlich betroffen. Die Devisenreserven wurden immer geringer, die Zahlung der Auslandverpflichtungen gestaute sich immer schwieriger. Da auch der Export den Import nicht übersteigerte, wurde die Zahlungsbilanz vorläufig passiv so daß sich die Schwierigkeiten im Transfer für ausländische Währungen einstellten. Damit im Zusammenhang kam es zum Schwanken des Dinarwertes zuerst im Ausland und dann im Lande selbst.

Zu dieser Kursveränderung des Dinars haben aber auch gewisse währungstechnische Momente beigetragen. Um die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu fördern,

gab die Regierung gewissen Erleichterungen für die Exporteure ihre Zustimmung, indem sie die Interessen der Wirtschaft und der Handelspolitik in erster Linie berücksichtigte. Diese Erleichterungen hatten aber als praktische Folge in währungstechnischer Hinsicht ein Resultat gezeitigt: auf dem Auslandsmarkt tauchten plötzlich größere Mengen „freier Dinare“ auf, so daß der geringeren Nachfrage ein größeres Angebot gegenüberstand. Der Kurs des Dinars mußte deshalb zurückgehen. Die Regierung — so schließt der Finanzminister seine Ausführungen — hat sofort die nötigen energischen Maßnahmen ergriffen und sie ist überzeugt, daß diese Maßnahmen zur Verbesserung des Dinarwertes im Ausland beitragen werden. Alle diese Schwierigkeiten sind nur provisorischen Charakters. Unser Dinar ist nicht in Gefahr.

Deutsche Vorschläge in Genf

Der neue Aktionsplan für die Mitarbeit der deutschen Delegation an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz

Berlin, 13. Dezember.

Die internen Vorbereitungen für die Wiederteilnahme Deutschlands an der Abrüstungskonferenz hat heute bereits in Berlin begonnen. Die deutsche Delegation ist zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten, um einen Aktionsplan für die kommende Abrüstungskonferenz auszuarbeiten und die deutschen Vorschläge zu formulieren. Diese Vorschläge sollen folgende drei Gruppen umfassen:

1. Die Sicherheitsforderung Deutschlands auf Grund der Genfer Vereinbarungen, die Deutschland Gleichberechtigung in einem System, das allen Nationen Sicherheit bietet, gewährt.

2. Die Frage der Abrüstung der anderen Mächte, also praktische Verwirklichung der Gleichberechtigung in der Form einer Annäherung des Rüstungsstandes an den deutschen Status.

3. Die Umgestaltung der Reichswehr entsprechend den Erfahrungen der vergangenen Jahre und bei entsprechender Ausnutzung der vorhandenen Mittel.

Die Reichsregierung wird sich in ihrer morgigen Sitzung mit dem Abrüstungsthema befassen. Es ist möglich, daß sich Reichskanzler General von Schleicher in seiner Rundfunkrede am Donnerstag mit diesen Fragen auseinandersetzen wird.

Sensationelle Enthüllungen

Der „Mustrowany Kurjer Codzienny“ über die Esloter Konferenz der Generalkübler.

Prag, 13. Dezember.

Eine Reihe von Budapest Blätter bezeugte die seinerzeit über eine beabsichtigte Konferenz der Generalkübler Ungarns, Italiens, Bulgariens und Albaniens in Budapest veröffentlichten Meldungen in ganz kategorischer Weise.

Dem „Mustrowany Kurjer Codzienny“ vom 11. d. M. sind jedoch von seinem Kustambauer Korrespondenten sehr interessante Feststellungen zugegangen, die den Beweis erbringen, daß die Konferenz der Generalkübler der genannten Staaten in Wirklichkeit stattgefunden hat, und zwar

nicht in Budapest, sondern in Sofia. Das Blatt schreibt darüber:

„Die Konferenz der Delegierten der Generalkübler Italiens, Ungarns, Bulgariens und Albaniens fand am 30. November d. J. in den Räumen der italienischen Botschaft in Sofia statt. An der Konferenz waren beteiligt: für Italien die Oberleutnants Bonetti und Coconi, für Ungarn Oberst Joltan und Oberleutnant Pava, bulgarische Kriegsminister General Rifov, ferner der Chef des bulgarischen Generalstabes General Bakrdzjiew, die Generale Solarov und Jlaarow sowie der albanische Major Balu. Nach eingeholten Informationen wurde auf dieser Konferenz ein detaillierter Plan betreffend die militärische Zusammenarbeit der genannten Staaten ausgegearbeitet. Auf diese Weise wurde der Grundstock für ein Militärbündnis im Falle eines Krieges mit Jugoslawien und Rumänien geschaffen.“

Japan lehnt Vermittlung ab

Ablehnung der Teilnahme in der Versöhnungskommission.

Tokio, 13. Dezember.

Die englische Vermittlung bei der japanischen Regierung in Angelegenheit des chinesisch-japanischen Konfliktes und der weiteren Haltung der japanischen Delegation in Genf ist fruchtlos geblieben. Die japanische Regierung hat ihrer Delegation in Genf neue Instruktionen zugehen lassen in dem Sinne, daß Japan die Beteiligung an der Versöhnungskommission ablehnt. Die japanischen Vorbehalte gegen die Unterbreitung des Mandschurei-Konfliktes dem Neunehner ausschluß beziehen sich auch gegen die Teilnahme der Vereinigten Staaten und Sowjetrußlands an den Arbeiten des Neunehnerauschusses.

Archäologischer Fund.

Rom, 13. Dezember. Maurer entdeckten in der Via Giardini in Ancona anlässlich von Straßenregulierungsarbeiten eine wertvolle Terrakotta-Sparbüchse aus vergangenen Jahrhunderten, die 44 päpstliche Goldmün-

zen enthielt. Die Münzen tragen das Bildnis des Apostelfürsten Petrus und sind nun dem Direktor des Archäologischen Museums in Ancona zwecks genauerer Ueberprüfung ihres Wertes und ihres Alters übergeben worden.

57.000 Chinesen getötet

Die Jahresbilanz des mandschurischen Staates. — Eine halbe Million Menschen von ihrer heimatlichen Erde vertrieben.

Genf, 13. Dezember.

Die chinesische Delegation veröffentlicht Zahlen über die Verluste durch japanische Artillerie, Luftangriffe, Rahtämpfe, Bomben usw. Danach sind vom 18. Dezember 1931 bis 10. Dezember 1932 in der Mandschurei getötet worden: 12.026 Zivilpersonen, 20.214 Soldaten, 300 Polizisten und 25.018 Freiwillige. Die Zahl der Flüchtlinge aus der Mandschurei, die im Laufe des letzten Jahres in Peking eingetroffen sind, wird auf eine halbe Million Menschen geschätzt.

Lautsprecher in einer — Kirche.

Rom, 13. Dezember. Eine Neuerung ist zum ersten Mal in der Mariasilf-Kirche in Livorno eingeführt worden. Da in dieser großen Kirche die entfernter stehenden Anbänger die Predigten nicht gut verfolgen konnten, wurde in der Kirche ein Lautsprecher installiert.

Dreifacher Raubmord.

Södingberg, 13. Dezember. In Rommelen wurde das einsam gelegene Gehöft des Landwirtes R u h e l in den frühen Morgenstunden des letzten Sonntag von einigen Räubern überfallen. Zunächst wurde die 50jährige Dienstmagd, während sie im Stall das Vieh fütterte, erschossen. Dann begaben sich die Verbrecher in das Wohnhaus, wo sie durch einen Kopfschuß den Landwirt, der sich gerade ankleidete, niederstreckten. Als dessen Gattin ihm zu Hilfe eilen wollte, wurde sie von den Mördern gleichfalls durch mehrere Schüsse niedergestreckt. Die drei Unglücklichen waren auf der Stelle tot. Die Banditen durchwühlten dann sämtliche Räume des Hauses und raubten alles, was ihnen nur irgendwie wertvoll erschien. Von den Mördern fehlt bisher jede Spur, doch glaubt man, daß es sich um lettische Arbeiter handelt, die seit Sonntag aus der Gegend verschwunden sind.

Zauberbremsen in Zügen

In verschiedenen Staaten werden Erfindungen zum Patent angemeldet, die den Zweck verfolgen, den fahrenden Eisenbahnzug selbsttätig zum Stehen zu bringen, falls der Lokomotivführer das Haltesignal übersehen sollte. Dieser Tage wurde auf der deutschen Reichsbahn die Bremsmethode „F n d u l o r“ ausprobiert, die die elektrische Beeinflussung zur Grundlage hat. Ihr wesentliches Kennzeichen ist es, daß der Zug von außen her über den Kopf des Lokomotivführers hinweg in Fällen der Gefahr gebremst werden kann.

Die Probefahrt mit einer solchen Indulor-Maschine zwischen Dresden und Elsterwerda zeigte die Möglichkeiten und Vorteile. Bei 120 Kilometer Geschwindigkeit wird gesendet ein Haltesignal überfahren. Was geschieht? Zunächst kommt am Lokomotivdach ein rotglühendes „Halt“ auf, zugleich geht ein wilder Sirenenruf durch das Fahrgeräusch. Beides wird auch diesmal abfichtlich übersehen und überhört. Das Hauptsignal naht und mit ihm die Katastrophe — da greift im allerletzten Augenblick eine künstliche Hand zu der vorbeischnaufenden Lokomotive hinauf und verabreicht ihr eine gründliche Bremsung durch Kontakt an den Schienen und durch Magneten, die die Anordnbremse in Tätigkeit setzen.

Über auch das ist erst ein Warn- und Wachsamkeitssignal, das nur die Höchstgeschwindigkeit mindert und den Führer zur Vorsicht und Aufmerksamkeit veranlassen ihm unter Umständen auch die Kontrolle über den rasenden Zug wiedergeben soll. Darüber aber steht die automatische Zwangsbremsung, die durch Schienenkontakte vor dem Blocksignal jeden Zug im Notfall zum Stehen bringen kann.

Aber daneben gibt es noch eine zweite kunstreiche Schutzmethode, das optische Bremsen. Die Lokomotiven haben vorn ei-

Persien lehnt ab!

Die Ablehnung im Kronrat zu Teheran beschlossen — Die Gefahr eines offenen Konfliktes zwischen England und Persien näher gerückt

London, 13. Dezember.

Nach bislang unkontrollierbaren Nachrichten aus Teheran hat die persische Regierung in einem Kronrat unter dem Vorsitz des Schahs den Beschluß gefaßt, das englische Ultimatum in der Frage der Abkündigung der Konzessionen gegenüber der Anglo-Persian Oil Company abzulehnen. Gleichzeitig wurden sämtliche Stellvertreter des Schahs in den einzelnen Provinzen und die einflußreichsten Scheiks nach Teheran berufen, damit über die Maßnahmen weiter beraten werde, die sich als nötig erweisen würden, falls es zum Ausbruch eines offenen Konfliktes zwischen Persien und England kommen sollte.

Die Regierung hat die umfassendsten Sicherheitsmaßnahmen getroffen u. soll jede

geringste Demonstration gegen die Ausländer im Reime erwidert werden.

London, 13. Dezember.

Wie in bestinformierten Kreisen verlautet, wird die Kriegsgefahr zwischen England und Persien bereits als bestehend erachtet und allseitig erwogen. Diese Gefahr ist umso offenkundiger, als die englische Flotte vornehmlich von der persischen Rapscha lebt, über andere Brennstofflager dortselbst nicht verfügt und diesbezüglich nicht in die Abhängigkeit anderer Staaten gelangen darf. Große Nervosität herrscht außerdem in Wirtschaftskreisen, denn der katastrophale Kurskurz der mit dem genannten Petroleumunternehmen in Persien zusammenhängenden Papiere hat bereits eine Reihe von sensationellen Bankrotts zur Folge gehabt.

Im Büro

sind Sie beständig der Gefahr einer Ansteckung ausgesetzt. Wollen Sie sich vor einer Grippe schützen, nehmen Sie

Panflavin-PASTILEN



Odobreno od Ministarstva soc. politike i nar. zdravlja. S. Br. 15051. od 26. 8. 1932

nen nach oben gerichteten Scheinwerfer, dessen Lichtstrahlen in einen Raumspiegel an den Lichtstrahlen treffen. Steht das Signal auf „Halt“, so wirft der Spiegel die Strahlen auf eine Seelenzelle in der Lokomotive zurück und auf elektrischem Wege erfolgt sofortige Zwangsbremung.

Die Stadt der finsternen Romantik

An der Nordgrenze des britischen Indiens liegt die Stadt Peshawar. Sie ist für die Herrschaft der Briten in Indien von außerordentlicher Bedeutung, wie schon die starke Garnison aufweist, mit der dieser Ort besetzt ist. Der Typus dieser Stadt ist weit mehr asiatisch als indisch. Die Peshawaris sind ein Gemisch aus allen Afridistämmen jenseits der Grenze. Unter ihnen sind vor allem die Pathans sehr stark vertreten. Ihnen gegenüber sind die dort anässigen Hindus bei weitem in der Minderzahl. Der Grenzplatz Peshawar war von jeher ein geeigneter Schlupfwinkel für Leute, die dort untertauchten oder finstere Pläne schmiedeten wollten.

Todesurkunde nach 111 Jahren gesucht.

In den Londoner Blättern erschien in diesen Tagen ein merkwürdiges Inserat. Die Summe von 5000 Dinar wird dem Lebensbringer der Todesurkunde eines William Keller geboten, eines Belghändlers, der vor 111 Jahren in Burmanien gestorben war. Das Inserat hat eine lange Vorgeschichte. William Keller hinterließ nach seinem Tode im Jahre 1821 ein großes Barvermögen und ausgedehnten Grundbesitz. Es vergingen Jahre und Jahrzehnte, ohne daß die Erben des Dahingegangenen ihre Ansprüche auf die Hinterlassenschaft meldeten. Die Erbschaft ging in den Besitz des Staates über. Die ganze Angelegenheit geriet in völlige Vergessenheit, als plötzlich nach mehr als einem Jahrhundert ein später Nachkomme des Erblassers, Ingenieur George Keller, seine Erbsprüche erhob. Er verfügt über alle Dokumente, die seine direkte Abstam-



Bei unfreundlicher Witterung

überhaupt immer in der kälteren Jahreszeit reiben Sie Gesicht und Hände täglich mit Nivea-Creme ein, — nicht nur alleabendlich, sondern auch am Tage, bevor Sie ins Freie hinausgehen.

NIVEA-CREME

schützt Ihre Haut vor rauher Witterung und erhält sie weich und geschmeidig. Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem nur ihr eigenen Gehalt an hautpflegendem Eucerit. Ohne einen Glanz zu hinterlassen dringt sie schnell u. vollkommen in die Haut ein, u. nur die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung ausüben.

Jugosl. P. Beiersdorf & Co. d. s. o. j., Maribor

ung von dem Belghändler William Keller beweisen. Nur eine Urkunde fehlt, die Todesurkunde seines Vorfahren, ohne die der Erbprozeß aussichtslos ist.

Auch ÖSA und Polen zahlen

Die Tschechoslowakei zahlt ohne Schwierigkeiten — Polen muß sich mit der Notwendigkeit der Schuldentilgung abfinden

Paris, 13. Dezember.

Die tschechoslowakische Regierung erhielt nun die amerikanische Antwort auf ihre in der Schuldenfrage an Washington gerichteten Note bezüglich des Ertrages um Stundung der am 15. Dezember fälligen Annuität. Die Vereinigten Staaten lehnen jede Stundung ab, doch werden in der Note der Tschechoslowakei günstige Tilgungsbedingungen in Aussicht gestellt. Wie die anderen Staaten, sieht sich jetzt auch die Tschechoslowakei vor die Notwendigkeit gestellt, ihre Annuität zu entrichten. Dies wird der tschechoslowakischen Regierung umso leichter fallen, als man damit bei der Aufstellung des Budgets gerechnet hatte. Die Regierung wird in dieser Angelegenheit morgen zur Beschlusfassung zusammentreten. Um sich die Speise des Transfers durch die Reparations-

bank in Basel zu ersparen, soll die Devisenrate im Betrage von 15 Millionen Dollar aus dem Dollarguthaben der Prager Nationalbank in den Vereinigten Staaten angewiesen werden.

Warschau, 13. Dezember.

Die amerikanische Regierung hat das polnische Stundungsbegehren in der Frage der interalliierten Kriegsschuldenzahlung abgelehnt. In ihrer Note hat die polnische Regierung das Moratoriumsansuchen mit dem Hinweis darauf begründet, daß die Zahlung in Gold zum gegenwärtigen Zeitpunkt das budgetäre Gleichgewicht zu stören geeignet sei. In hiesigen Regierungskreisen ist man aber nunmehr der Ansicht, daß auch der polnischen Regierung nichts anderes übrig bleibt als zu bezahlen.

den unterbrochen fahrenden Schnellzug, die zweite den Lokzug, der einmal in der Minute zehn Sekunden lang anhält, um Fahrgäste von und nach dem festen Bahnsteig aussteigen zu lassen, der die Schleife der stadumfassenden Bahnstrecke in ihrer ganzen Länge umgibt. Dieses Ein- und Aussteigen am Lok-Rollsteig kann an jedem beliebigen Punkte der gesamten Ringstrecke geschehen. Bei einer Fahrt auf dem von Stover projektierten Untergrundrollsteig wartet man auf dem Bahnsteig höchsten 40 Sekunden bis der Lokrollsteig anhält. Die Türen öffnen sich automatisch, man tritt in den Abschnitt, der gerade vor einem hält, ein Gong erklingt, und die Türen schließen sich wieder. Der Lokrollsteig hat keine Stiege, da man sich nur für Sekunden darauf aufhält. Auf der dem Bahnsteig gegenüberliegenden Seite des Lokrollsteiges sieht man die Schnellzugsabteile in ununterbrochener Reihe vorbeifahren. Der Lokrollsteig fest sich in Bewegung, und während der Fahrt beschleunigt, scheint der Expressrollsteig neben ihm keine zu verlangsamen. Dreizehn Sekunden nach Abfahrt des Lokzuges fahren die beiden Züge gleich schnell auf den parallelen Gleisen nebeneinander her. Die Türen des Lokzuges und die Türen des Schnellzuges öffnen sich. Man steigt in den Schnellzug über und nimmt dort Platz. Dann schließen sich die Türen, und der Lokzug beginnt



Zum Feste

Kaffee Hag in der prächtigen Weihnachtsdose

Das Geschenk, das jedermann erfreut. Die Dose bekommen Sie gratis!

Wenn Ihr Kaufmann die Geschenkdose nicht führt, so wenden Sie sich bitte an Kava Hag d. d., Kaptol 10, Zagreb.

ten. Hier weilen ständig heimliche Abgesandte der wilden Grenzstämme, Spione aller Art, und gerade unter diesen Leuten befinden sich manche, die von der Polizei wegen eines schweren Verbrechens gesucht werden. Hier herrscht noch die Blutrache, alte Fehden flackern auf, Räubereien sind an der Tagesordnung und die sehr starke Polizei hat alle Hände voll zu tun, ohne jedoch in vielen Fällen der Übeltäter habhaft zu werden. Dazu trägt allerdings auch die Anlage der Stadt und ihre Bauart stark bei. Die finstere wirkende Anlage wird von einer Festungsmauer mit sechzehn Türnen umgeben. Die Gassen sind schmal und dunkel, denn da seit vielen Jahren keinerlei Sauberkeit die Bevölkerung vermindert hat, trug man der Zunahme dadurch Rechnung, daß man an den Häusern ein Stockwerk auf das andere setzte. So entstand in Peshawar ein System von Balkenkonstruktionen mit unzähligen Treppen, Gängen und Ausgängen. Da die Häuser auch noch vielfach untereinander durch unterirdische Gänge verbunden sind, und die Araber fast niemals einen ihrer Landsleute der britischen Polizei ausliefern, so ist Peshawar ein Dorado für allerhand Gesindel, deren Taten das Licht des Tages zu scheuen haben. In Peshawar haben sich auch noch Geplünderheiten des alten Orients erhalten. Jeder Berufsstand ist in einem eigenen Viertel zusammengefaßt. Die Gold- und Silberschmiede, die Tuchhändler, die Lebensmittelhändler, die Verkäufer von lebenden Vögeln, sie alle haben ihre eigenen Quartiere. Sehr orientalisches ist auch der Piffi Khwana-Bazar, der Bazar der Geschichtenerzähler, welche den Zuhörern alte Sagen und Märchen vortragen, und dadurch auch heute noch ein lohnendes Brot zu finden vermögen. Sie lassen sich auch nicht stören, wenn die britischen Polizeipatrouillen vorübergehen und mit prüfendem Blick die Gesichter der Zuhörer mustern, ob sich nicht vielleicht unter ihnen eine sehr gesuchte Persönlichkeit befindet.

Zusammenstoß im Tunnel

Furchtbares Eisenbahnunglück in der Schweiz — Bisher 9 Tote und 19 Schwerverletzte

Zürich, 13. Dezember.

In der Nähe von Luzern ereignete sich heute nachmittags ein schweres Zugunglück, das eine Reihe von Opfern forderte und den gesamten Verkehr für längere Zeit lahmlegte. Das Unglück ist um so furchtbarer, als es sich nicht unter freiem Himmel, sondern im Tunnel ereignete, was die Rettungsarbeiten ungemein erschwert.

Im Gütlich-Tunnel bei Luzern stieß der Schnellzug Zürich-Luzern, dessen Lokomotivführer das Haltesignal übersehen haben dürfte, mit dem Gotthard-Personenzug zusammen, der mit einigen Minuten Verspätung den Bahnhof eben verlassen hatte. Der Schnellzug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 70 und der Gegenzug mit einer solchen von 50 Stundenkilometern.

Der Zusammenstoß war furchtbar. Beide elektrische Lokomotiven bohrten sich ineinander, während sich die nachfolgenden Wagen aufstürzten oder zur Seite legten, wodurch der ganze Bahnkörper und teilweise auch das Tunnelgewölbe aufgerissen wurde.

Die erste Hilfe bot eine Militärabteilung, die zufällig in der Nähe exerzierte. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da man zur Unglücksstelle nur schwer hinzukommen kann. Der zweigleisige Tunnel ist an der Unglücksstelle mit Waggontümmern so verrammelt, daß man nur allmählich zu den verunglückten Reisenden gelangen kann. Bisher konnten nur neun Leichen geborgen werden; darunter befinden sich beide Lokomotivführer, die auf ihren Plätzen stehend eingeklemmt waren und den Schalthobel noch in der erstarrten Hand hielten. Die Namen der Toten sind vorläufig noch unbekannt. Ins Krankenhaus in Luzern wurden bisher

19 Schwerverletzte eingeliefert, es ist jedoch damit zu rechnen, daß einige ihren furchtbaren Verwundungen erliegen werden.

Die Bergungsarbeiten schreiten nur sehr langsam vorwärts. Zu den Toten und Verwundeten kann man nur auf die Weise gelangen, daß von beiden Tunnelseiten die Waggontümmern Stück für Stück entfernt werden. Stellenweise müssen die Holz- und Eisenteile zerlegt oder durchgeschmolzen werden, ehe man einen Schritt weiter machen kann. Soweit bekannt, werden sechs Personen vermisst. Man nimmt an, daß sie unter den zerstückelten Waggons liegen. Es wird einige Tage dauern, bis man alle Trümmer von der Unglücksstätte abgeschafft und nach Leichen oder Verletzten unterrichtet hat. An den Bergungsarbeiten sind alle verfügbaren Kräfte beteiligt, doch dürfte der Bahnverkehr erst in einigen Tagen wieder aufgenommen werden. Der internationale Verkehr muß über Nebenlinien gelenkt werden.

Die Rollsteig-Schnellbahn

Ein neues Schnellverkehrsmittel ohne Schaffner und Führer, ohne Bahnhof, mit einer ununterbrochenen Kette von Schnellwagen, die niemals anhalten, obwohl Fahrgäste ein- und aussteigen, ist die neue sensationelle Lösung für das großstädtische Verkehrsproblem, die Norman William Stover, ein Ingenieur der Worthinghouse Electric Company, in Vorschlag bringt. Sein Plan sieht zwei nebeneinanderlaufende endlose Rollsteige vor, die in Abschnitten von drei bis vier Metern aneinandergekettet sind, damit die Kurven leichter genommen werden können. Eine der beiden Wagenketten bildet

seine Fahrt bis zur nächsten Haltestelle zu verlangsamen, während der Schnellzug weiter eilt. Die Herstellungskosten des Rollsteiges betragen nach Stovers Angaben nur zwei Drittel derjenigen einer gewöhnlichen Untergrundbahn, während die Betriebskosten nur einen Bruchteil der heutigen ausmachen werden. In Stadtteilen mit vielen Wolkenkratzern soll der Rollsteig als Hochbahn durch Gebäude und von einem Gebäude ins andere über glasumhüllene Brücken führen.

Jetzt bin ich endlich im Bilde, nichts wirkt so sicher und milde, wie HUNYADI JANOS das natürliche Heil- u. Bitterwasser: Ich trinke es morgens auf nüchternen Magen und kann mit voller Ueberzeugung sagen: HUNYADI JANOS ist das idealste verlässliche Mittel bei Stuhlverstopfung, Darmträgheit u. allen anderen Leiden, die auf Störungen der Verdauungsorgane, des Stoffwechsels, der Nierenkrankheiten und der Drüsenfunktionen beruhen! HUNYADI JANOS ist mir daher zur Erhaltung meiner Gesundheit zum unentbehrlichen Hausmittel geworden! 4976 In Apotheken u. Spezialegeschäften erhältlich!

Marlene verläßt ihren Mentor.

Aus Hollywood kommt die sensationelle Nachricht, daß Marlene Dietrich ihren Endeder und Mentor Joseph von Sternberg verlassen will. Während Sternbergs Vertrag mit der Paramount-Gesellschaft in nächster Zeit abläuft, ist Marlene Dietrich noch für zwei weitere Aufnahmen verpflichtet. Da die Paramount befürchtet, daß Sternberg seinen schönen Schilling zu einem anderen Film verpflichten könnte, hat sie ihm angeboten, seinen Vertrag noch auf einen neuen Film „Orlan“, in dem Marlene Dietrich die Hauptrolle spielen soll, auszudehnen. Aber Sternberg ist unentschieden. Er hat andere verlockende Angebote. Inzwischen hat Konstantin Mamoulian, ein armenischer Direktor, ein anderes Manuskript für Marlene Dietrich geschrieben, „Das Lied der Vögel“. Wenn Sternberg die Gesellschaft verlassen sollte, so wird

SPORT

Weihnachtskurse des Alpenvereines

Die Wintersportsektion des Slowenischen Alpenvereines veranstaltet auch heuer zu den Weihnachtsfeiertagen eine Reihe von Skikursen. Für die Leitung derselben konnten die prominentesten heimischen Fachleute gewonnen werden. Die meisten Kurse finden in der Zeit vom 25. d. bis 1. Jänner statt, so daß der breitesten Öffentlichkeit die Beteiligung ermöglicht erscheint. Die Kurse werden, wie folgt, abgehalten:

„Mariborska toča“. Vom 25. Dezember 1932 bis 1. Jänner 1933. Leiter Skilehrer T a v č a r und Ljuban M u š i č. Aufstieg von Reka, zu erreichen mittels Autobus ab Maribor oder per Bahn bis Hoče.

„Kopni vrh“. Vom 25. Dezember 1932 bis 1. Jänner 1933. Leiter Borut Š r i b a r. Aufstieg von Fala.

„Senjorjev dom“. Vom 25. Dezember 1932 bis 1. Jänner 1933 und vom 1. bis 8. Jänner 1933. Leiter Skimeister Ing. Erwin R u n g a l b i e r. Aufstieg von Bregno-Ribnica bzw. Millinje.

Anmeldungen für die obigen Kurse sind an das Reisebüro „Putnik“ in Maribor bzw. Zagreb bis zum 23. d. (für den zweiten Kurs am Senjor-Heim bis zum 30. d.) zu richten.

„Bebel-Hütte“. Vom 25. Dezember 1932 bis 1. Jänner 1933. Leiter Skilehrer R o d e l a. Aufstieg von Sv. Lovrenc bzw. Konjace. Anmeldungen nehmen die Alpenvereinsfiliale in Konjice und das Reisebüro in Zagreb bis zum 23. d. entgegen.

„Ribnica“. Vom 25. Dezember 1932 bis 1. Jänner 1933. Leiter Fr. P i v l a und Jv. Z o l n i r.

„Bilnik-Hütte“. Vom 25. Dezember 1932 bis 1. Jänner 1933. Leiter Emil B o d e n i l. Aufstieg von Ribnica.

Die Beteiligung ist bis zum 24. d. beim Fremden- und Verschönerungsverein in Ribnica bzw. dem Reisebüro „Putnik“ in Zagreb bekanntzugeben.

Außer diesen Kursen wird der Verein auch heuer Führungsläufe in die verschiedensten

Stigebiete unternehmen, wobei auch unter fachmännischer Anleitung praktische Übungen im stets wechselnden Terrain vorgenommen werden. Einige Ausflüge werden in weniger bekannte aber romantische Skiterains führen. Außer dem Bahren wird das Augenmerk dem Skigebiet des „Rosenjal“ und der „Ostria“ sowie dem langen Bergzug der Koralka zugewendet werden. Für den Skisport wird auch der verwehte Stamm der „Bežen“ in Besitz genommen werden, dessen weite Schneehänge schon im Vorjahre einige beherzte Skifahrer heranlockten. Die „Raduha“ sowie der Höhenzug des „Travnit“, „Kamenj vrh“ und „Smrečovec“ sowie die Almen um die „Mozirka toča“ bilden weitere Ausflugsziele. Aber auch auf die Koznta, den Hochobir und den Kärntnerischen „Rigi“ Dobrac wird heuer die Skifahrergemeinde des SPD. Ausfahrten unternehmen.

Ausflugsbuch des „Putnik“

Um allen Mitgliedern des Slowenischen Alpenvereines und des Jugoslawischen Wintersportverbandes die halbe Fahrpreismäßigung angeheiß zu lassen, die bekanntlich nur für Gruppen von sechs Personen gewährt wird, beabsichtigt das hiesige Reisebüro „Putnik“ ein besonderes Ausflugsbuch anzulegen, in das die Ausflügler ihre jeweiligen Fahrten eintragen werden. Hierdurch ist eine genaue Evidenz möglich, so daß sich der Alleingehende oder eine kleine Gruppe immer größeren anschließen und die Erleichterung der Fahrpreismäßigung genießen können. Die Ausflügler mögen daher im Interesse aller Skifahrer sowie ihrer selbst die Anmeldung stets rechtzeitig vornehmen. Das Reisebüro wird nunmehr auch selbst die Sorge für die Ausstellung der nötigen Formulare tragen. Die Kanzlei des „Putnik“ befindet sich in der Aleksandrova cesta 35.

: Einen Ausflug auf die „Bežen“ unternehmen am 17. und 18. d. mehrere hiesige Skifahrer. Zwecks Fahrpreismäßigung rechtzeitige Eintragung in das Ausflugsbuch des „Putnik“ notwendig.

Nachrichten aus Celje

c. **Meisterprüfungen.** Im Gewerbeheim finden folgende Meisterprüfungen statt: am 12. Dezember für Näherinnen, am 14. für Spengler, am 15. für Friseur, am 21. für Bäcker, am 22. für Schmiede, am 23. für Tischler und am 29. Dezember für Mechaniker. Die theoretischen Prüfungen sind öffentlich und beginnen jedesmal um 19 Uhr.

c. **Der Verein der Absolventen der staatlichen Handelsschulen** teilt allen seinen Mitgliedern und anderen Absolventen, die noch nicht Mitglieder des Vereines sind, mit, daß die nächste Zusammenkunft Samstag, den 17. d. M. um 9 Uhr vormittags im Hotel „Europa“ stattfindet.

c. **Liederabend in Celje.** Das heitere Quartett des Männergesangsvereines in Celje gab kürzlich einen Liederabend, der dem Verein einen starken Erfolg eintrug. Die „Grazzer Tagespost“ schreibt: Der Abend, den das heitere Quartett des M.G.V. in Celje gab und der durch die Mitwirkung der Frau Alma Seidler, Kammerchauspielerin und Mitglied des Burgtheaters in Wien, noch seine besondere Note erhalten sollte, begann mit einem schlechten Vorzeichen: Frau Alma Seidler blieb aus. (Eine derartige Mißordnung, wie sie in diesem Falle zutage trat, muß sich vermeiden lassen. Allerdings würden mit der Verpflichtung der Veranstalter zur Besorgtheit um solcherlei Dinge ihnen auch einige Bemühungen erwachsen, von denen sie sich bisher freigehalten haben.) Doch der dadurch geschaffene Mißton hielt nicht lange an. Denn „Die lustigen Vier“ aus Celje (Willi D ö s c h n i g g, Erich B i e c h i n g e r, Alexander A i s t r i c h und Dr. Alfred F u h a r t) brachten ihre Lieder ebenso klar und zügelig im formalen Aufbau wie bildhaft eindringlich in der Detailmalerei. Sie wurden von ihrem Helfer, Herrn Dr. Friz B a n g g e r, am Klavier mit vorzüglichem Gelingen unterstützt. Man wurde bald warm, denn es fehlte beinahe nie an der inneren, geistigen, humorvollen Lächelnden und damit bewingenden Ueberlegenheit. Dann und wann aber darf dem musikalisch sicheren, im ganzen auch warm erfüllten Vortrag

schon noch etwas heißeres Blut zuströmen. Aus dem Programm, aus dem natürlich auch die gegenwärtig unvermeidlichen und freilich wieder mit dem stärksten Erfolg bedachten Jazz-Gesänge nicht fehlen durften — neben Sompels „Reisebüro“ und Hlinaks „Plakat-Rundschau“, musikalischen Parodien, die in derart vorbildlicher Wiedergabe immer wieder das Publikum elektrisieren — müssen noch die beiden musikalischen fein geformten und gehaltvollen, im Ausdruck starken und gefanglich dankbaren Lieder „Dubi will den Mond...“ von Hlinak und „Der Student geht vorbei...“ von Usher erwähnt werden. So erhob sich das erste Lächeln rasch bis auf Siebegrade ungefesselten Lachens. Das Quartett, das übrigens in diesem Winter auch in Graz auftreten soll, erntete für die Freude, die es seinen Zuhörern bereitet hatte, aus den Herzen kommenden, verdienten Beifall. Denn, sein Singen war an diesem Abend von einer besonders liebevollen Sorgfalt erfüllt und vom schönsten Gelingen gekrönt.

c. **Der städtische Armenrat** spricht der Frau Angela Agnola aus Ljubljana seinen herzlichsten Dank aus für die Spende von 300 Dinar für den städtischen Armenfonds an Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Johann Vošnjak.

c. **Alle Militärpflichtigen**, die in der Stadt wohnen, werden vom Stadtmagistrat aufgefordert, sich, ohne Rücksicht auf ihre Heimatzuständigkeit am Stadtmagistrate im Klubzimmer Nr. 6 sofort zu melden.

c. **Der wegen Mordverdachts** verhaftete 33jährige beschäftigungslose Kellner Viktor G. aus Stoffa was wurde Dienstag aus der Untersuchungshaft entlassen. Wir berichteten einige Male über diese Angelegenheit. G. stand im Verdachte, den Reaktor der „Tirroler Bauernzeitung“ Josef Gussler in der Nähe des Schlosses Amras bei Innsbruck erwordet zu haben. So lautete nämlich die Nachricht der österreichischen Behörden. Nun trafen aber genauere Nachrichten ein, nach welchen dieser Mord schon vor zwei Jahren,

Mamouljan bei dem Film „Orlan“ Regie führen. Das wäre das erste Mal, daß Marlene nicht unter der Leitung Sternbergs spielte. Sternberg entdeckte Mariene Dietrich, als sie in Berlin in einer kleinen Operette auftrat. Er hat nie mit einer anderen Entdeckung einen so durchschlagenden Erfolg gehabt. Sie gingen zusammen nach Hollywood, und je mehr ihre in Amerika gedrehten Filme Anklang fanden, desto mehr kühlte sie sich ihrem Mentor verpflichtet. Um so größeres Aufsehen erregt in Hollywood die bevorstehende Trennung.

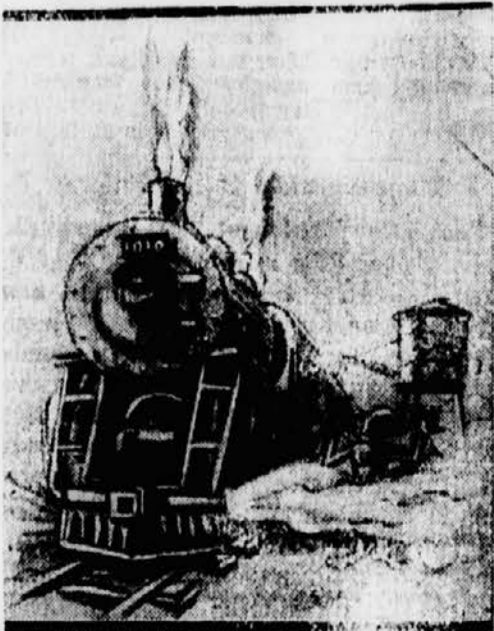
Ein kurzflieheres Kleinflugzeug.

Auf dem Londoner Flughafen wurde ein neues Kleinflugzeug vorgeführt, das mit einem 6-PS-Motor ausgerüstet ist und das weniger Benzin verbrauchen soll als ein Kleinautomobil. Der besondere Vorzug der Maschine besteht darin, daß sie absolut sturz sicher sein soll. Der Pilot führte die Maschine im Sturzflug vor und konnte sie mit Leichtigkeit ganz kurz über dem Erdboden aufhängen. Die Höchstgeschwindigkeit des Flugzeuges soll bei 80 Stundenkilometern liegen, während die Landgeschwindigkeit bis auf 30 Kilometer herabgemindert werden kann. In dieser außerordentlich geringen Geschwindigkeit beim Landen und in der ausgezeichneten Manövrierfähigkeit ist eine fast 100-prozentige Betriebssicherheit gegeben. Das Modell wird in den nächsten Tagen den Vertretern des englischen Luftfahrtministeriums vorgeführt werden, und es besteht kein Zweifel, daß es zum Verkehr zugelassen wird. Das Flugzeug, das wirklich ein Vollverkehrsflugzeug darstellt, dürfte der Luftfahrtindustrie völlig neue Perspektiven eröffnen.

Ein Schildbürgerrecht einer Zollbehörde.

Die Bata-Werke in Linz führen einen sonderbaren Streit mit dem österreichischen Staat. Vor einiger Zeit stürzte ein Kellnerflugzeug Batos auf österreichischem Boden ab und wurde völlig zertrümmert. Daraufhin verlangte die österreichische Zollbehörde von der Firma Bata eine größere Summe als Zoll für das Flugzeug, das sie nach Oesterreich „eingeführt“ hatte. Die Firma Bata weigerte sich, den Zoll zu zahlen, da sie nicht die Absicht gehabt hätte, die Maschine nach Oesterreich einzuführen und das Flugzeug völlig zertrümmert und unbrauchbar sei. Außerdem hat sie um die Erlaubnis, die Trümmer des Flugzeuges nach Linz transportieren zu dürfen. Das Gesuch wurde von der österreichischen Zollbehörde abgelehnt. Die Bata-Werke erhielten den Bescheid, daß sie, wenn sie den Zoll nicht bezahlen wollen, mit der völligen Vernichtung der Flugzeugtrümmer zu rechnen hätten. Damit war die Firma einverstanden. Nach kurzer Zeit erhielt sie aber wieder ein Schreiben, daß die Trümmer, noch bevor sie vernichtet werden konnten, gestohlen worden seien. Da die Vernichtung nun nicht mehr möglich sei, bestche die Zollpflicht der Firma Bata und die Summe müsse binnen acht Tagen gezahlt werden. Ein wahrhaft salomonisches Urteil.

Humor des Auslandes



Der feindliche Lokomotivführer nimmt ein Dampfbad. (Judge.)

Singe, wenn Gesang gegeben.

„Nun, was hat der Arzt gesagt, Anni?“ — „Denk' dir, Mänte, er hat mir vor allem erst das Singen verboten.“ — „Hab' ich dir nicht gleich gesagt: Au dem Mann hab' ich Vertrauen!“

nämlich am 29. September 1930 geschehen ist. Viktor G. konnte nun nachweisen, daß er sich zu dieser Zeit gar nicht in Oesterreich aufgehalten hat.

c. **Das Gemeinbeamt Gesje-Umgebung** fordert alle diejenigen, die im Frühjahr auf der Bezirkshauptmannschaft ihre Gewerbescheine zur Registrierung abgegeben haben, auf, diese unverzüglich im Gemeinbeamt am Dreg gegen Erlegung einer Gebühr von 5 Dinar zu begeben.

c. **Selbstmordversuch.** Die 32jährige Tischlerstgattin Angela J. aus Gaborje trank Dienstag vormittags eine größere Menge Essigsäure. Sie wurde mit dem Rettungswagen ins Allgemeine Krankenhaus überführt, wo man ihr den Magen auspumpt und sie außer Gefahr brachte.

ZAHNSCHMERZEN
beseitigt sofort **ALGOL**
1899
Flasche Din 14— Oglas rev. vod S. Br 2-80/32

Aus Stui

p. **Kollaudierung des Krankenhauses.** In Anwesenheit der Vertreter der Banalverwaltung Inspektor Ing. S t o b e r n e und Oberbaurat Ing. D o l e n c sowie des Primarius Dr. R ä h a r und des Baumeisters R a s s i m b e n i wurde vergangenen Montag die Kollaudierung des renovierten Krankenhauses vorgenommen.

p. **Von einem Auto überfahren** wurde auf der Straße gegen Sv. Trojica der Besitzer Franz M u r š e c, wobei er arge Verletzungen am rechten Fuß erlitt. Rurser wurde ins hiesige Spital überführt.

p. **Sigbüsse.** Auf der Straße unweit von Pobrezje kam es dieser Tage zu einem schweren Erzeß. Grundlos waren sich mehrere Burschen an den Leib gerückt, wobei auch Messer und Revolver in Funktion traten. Erst als der Besitzer Andreas M u r f o, aus vielen Wunden blutend, zusammenbrach, ließen die Kaufbolde von der Balgerei ab.

p. **Opfer eigener Unvorsichtigkeit.** Die Bestfegersöhne Franz R o l o t und Anton B e n e j aus Moßlanfel hantierten mit einer Floberzpitole so unvorsichtig, daß dieselbe plötzlich losging und Kotot erheblich am rechten Oberschenkel verletzte.

p. **10. Akademikerball.** Der Verein Jugoslawischer Hochschüler in Ptuj veranstaltet am Samstag, den 7. Jänner 1933 in sämtlichen Räumen des Vereinhouses den schon traditionell gewordenen Akademikerball. Die Veranstaltung steht unter dem Protektorate der Frau P i r l m a j e r, der Gattin unseres Bizebanus Herrn Dr. O. Pirkmajer, und eines Damen-Chrenkomitees. Das beste Orchester für Tanzmusik in Ljubljana, „Konny-Jazz“, hat bereits seine Mitwirkung zugesagt. Da der Reingewinn zur Unterstützung armer Hochschüler verwendet werden wird, darf man mit Recht hoffen, daß die Öffentlichkeit dem Rufe unserer studierenden Jugend gerne und recht zahlreich folgen wird. Die Einladungen gelangen in den nächsten Tagen zur Verlebung.

Sino

Burg-Lonino. Die lustige Film-Operette „Sini“ mit der tollen Anny Ondra und dem charmanten Hermann Thimig in den Hauptrollen. Die beiden sympathischen Filmstars übertreffen sich durch ihr brillantes Spiel gegenseitig. Wieder ein Film, den man gesehen haben muß. — Auf vielseitiges Verlangen und damit die Umgebungsbesucher die Vorstellungen nicht vorzeitig zu verlassen brauchen, beginnt ab 15. Dezember an Wochentagen die erste Vorstellung um 16, die anderen jedoch um 19 und 21 Uhr statt. An Sonn- und Feiertagen beginnen die Vorstellungen um halb 16, halb 17, halb 19 und halb 21 Uhr.

Union-Lonino. Orca Barbos bester deutscher Sprech- u. Tonfilm „Anna Christie“. In den übrigen Rollen Hans Junkermann und Theo Schall. — Demnächst kommt der Lustspielschlager „Einmal möchte ich keine Sorgen haben“ mit Max Hansen, Friz Grünbaum Adele Sandrod und Ursula Graben in den Hauptrollen.

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 14. Dezember

Der D. Fentilchleit zur Kenntnisnahme

Um gewissen, in der letzten Zeit aufgetauchten Mißverständnissen über den Wert der Insertion durch die kleine Anzeige an den Leib zu rüden, sei in diesem Zusammenhange auf die unumstößliche Tatsache hingewiesen, daß sowohl die *A u s l a g e s i f f e r* als auch die ausgewiesene laufende *Z a h l e* der in einem *Z a h r e* zum *A b d r u c k* gebrachten *p r i v a t e n* und *g e s c h ä f t l i c h e n* *M i t t e i l u n g e n* im *A n z e i g e n t e i l* für die Beurteilung maßgebend ist und kein anderes Argument.

Sein rares Geld will heute niemand zum Fenster hinauswerfen, die in Auftrag gegebene kleine Anzeige muß die beabsichtigte Wirkung auslösen, doch kann dies nur in einem Blatt erfolgen, welches alle Leserkreise in Gewerbe, Handel, Industrie und Intelligenz gleichmäßig erfährt hat. Noch ist das Jahr 1932 nicht abgelaufen und die „Maribor Zeitung“ kann bereits an 17.000 kleine Anzeigen ausweisen, in denen der Privatmensch, der Kaufmann, der Stellungsuchende und zum Verkaufe bietende genau so seine Absicht durchgesetzt hat, wie der nach Gelegenheitskäufen Umschau haltende Leser. Der praktische Wert privater und geschäftlicher Mitteilungen in den Anzeigenspalten der „Maribor Zeitung“ ist seit langen Jahrzehnten außer Frage, die Erfolge sprechen die berechtigte Sprache.

Bei Darmträgheit, Leber- und Gallenleiden, Fettsucht und Gich., Magen- und Darmlataren, Geschwülsten der Dickdarmwand, Erkrankungen des Enddarmes heilt das natürliche „Franz-Josef“-Wasser Stauungen in den Unterleibsorganen rasch und schmerzlos. Langjährige Krankenhauserfahrungen lehren, daß der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers die Darmverrichtung vorzüglich regelt.

Das „Franz-Josef“-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Speereihandlungen erhältlich.

Landwirtschaftliche Kurse am Lande

Eine begrüßenswerte Einführung.

Gestern nachmittag wurde im Schulgebäude in *S p o d. P o l j a v a* im Beisein des Bezirkshauptmannes *M i l a n M a l a r* und der Landwirtschaftsreferenten *Z u p a n c* und *K u r e t* ein landwirtschaftlicher Kurs für die bäuerliche Bevölkerung eröffnet, der sich über mehrere Wochen erstrecken und sämtliche für unseren Landwirt in Betracht kommenden Wissensgebiete umfassen wird. Der Kurs wurde seitens des Herrn Bezirkshauptmannes *M a l a r* mit einer Ansprache für eröffnet erklärt, in der dieser die große Bedeutung solcher Kurse für unsere bäuerliche Bevölkerung sowie die Verdienste der lokalen Faktoren um das Zustandekommen des Kurses hervorhob. Gemeindevorsteher *R o t n i l*, Schulleiter *K o p r i v a*, *P a r r e r J o r l o* und der Ortschulhaushalt unterstützten sich gegenseitig, um die Vorbedingungen für eine möglichst gedeihliche Entwicklung des Kurses zu schaffen. Nach der offiziellen Eröffnung erhielten die Landwirtschaftsreferenten *Z u p a n c* und *K u r e t* aus Maribor das Wort zu den beiden ersten Vorträgen, denen die Anwesenden mit sichtlichem Interesse folgten. Der stattliche Besuch, dessen sich die ersten Vorträge, trotzdem sie an einem Werktag stattfanden, erfreuten, ist der beste Beweis dafür, daß unsere Landbevölkerung die Einführung von landwirtschaftlichen Kursen am Lande zu schätzen weiß und deren Bedeutung in vollem Umfange anerkennt. Unter den Erschienenen bemerkte man u. a. auch den Gutsbesitzer Herrn *R i t t m e i s t e r G l a n e n i l*, der mit seiner Musterwirtschaft und seinen reichen Erfahrungen viel zur Hebung unserer heimischen Landwirtschaft beiträgt.

Mit der Einführung von landwirtschaftlichen Kursen am flachen Lande wurde auf dem Gebiete der sachlichen und sonstigen zeitgemäßen Beratung unserer bäuerlichen Bevölkerung ein großer Schritt nach vorwärts getan, der früher oder später reiche Früchte tragen muß. Im ständig zunehmenden wirtschaftlichen Konkurrenzkampf, durch den heute gerade die Agrarwirtschaft am schwersten betroffen erscheint, ist es zweifel-

Augen auf!... auch bei der Haarwäsche! Die neue Schaumbürste ermöglicht Ihnen diese Bequemlichkeit, denn sie hält Schaum und Wasser vor Ihren Augen fern. Jetzt brauchen Sie nicht mehr nach Shampoo und Handtuch zu tasten. Auch Kinder werden sich nun die Kopfwäsche viel lieber gefallen lassen. Die Schaumbürste umhüllt jede Packung Schwarzkopf-Extra, der auch stets „Haarglanz“ zum Nachspülen beiliegt. „Haarglanz“ erfrischt das Haar und gibt ihm natürlichen schönen Glanz!



los von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit, daß unsere Landwirte mit dem nötigen zeitgemäßen Wissen ausgestattet und stets auf dem Laufenden gehalten werden. Die meisten übrigen Kulturstaaten haben diese Notwendigkeit schon längst eingesehen und damit allseits die besten Erfolge erzielt.

Mit der Sense durchbohrt

Schwere Muttat vor dem Fünferfenst.

Mit einer gräßlichen Muttat beschäftigte sich heute der Fünferfenst des hiesigen Kreisgerichtes. Ueber den Hergang des blutigen Geschehens führt die Anlagenschrift folgendes an:

Am 28. September l. J. lernte der Besitzer *M i c h a e l L e s l o v a r* in gewohnter Weise seinen Namenstag. Unter den Gästen seines Hauses befanden sich auch der Besitzersohn *F r a n z K o v a d i c* und der Arbeiter *A u g u s t C a f u t a*. Während die meisten Bur-schen um Mitternacht das Haus verließen, schlief *C a f u t a* gleich am Tiische ein. Gegen 3 Uhr früh weckte ihn *K o r o s e c* und forderte ihn auf, mit ihm nach Hause zu gehen. *C a f u t a* sprang aber wild auf und bedrohte mit seinem Taschenmesser den verbüßten *K o r o s e c*. Da dieser nichts Gutes ahnte, ließ er *C a f u t a* allein gehen. Erit nach einer Viertelstunde machte sich *K o r o s e c* auf den Weg, aber schon nach einigen Schritten sprang im Dunkel der Nacht *C a f u t a* auf ihn los und durchbohrte ihn förmlich mit einer Sense. Die Sense drang zwischen den Rippen ein, durchschnitt Magen und Niere und trat an der Vorderseite heraus. *K o r o s e c* hatte zwar noch die Kraft, um Hilfe zu rufen, erlag aber bald darauf der gefährlichen Verletzung. *C a f u t a* stellte sich am nächsten Tage dem Bezirksgerichte in *S l o v. B i t r i c a*. *C a f u t a* gibt an, daß *K o r o s e c* ihn angegriffen habe, weshalb er in Notwehr zur Sense gegriffen habe.

In der heutigen Hauptversammlung konnte aber *C a f u t a* nachgewiesen werden, daß er in der Wagenremise auf den heimkehrenden *K o v a d i c* gewartet und ihm mit Vorsatz die gräßliche Verletzung beigelegt hatte. *C a f u t a* wurde zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt. Den Vorsitz des Fünferfenst führte *O S K R. L e u a r t*, die Anklage vertrat Erster Staatsanwalt *D r. J a n e l i c* und Verteidiger war der Rechtsanwalt *D o k t o r B a u h n i l*.

Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 98 u. a. die Geschäftsordnung des ständigen Fachrates für die Arzneiüberprüfung.

Am Staatsfeiertag, dem Geburtsstag Seiner Majestät des Königs, Samstag, den 17. d. finden in den Donkirche, in der protestantischen Kirche und der orthodoxen Kapelle um 10 Uhr Festgottesdienste statt. Dem Hochamt in der Donkirche werden auch die in Maribor wohnhaften Reserveoffiziere beiwohnen. Vormittags werden im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft, Zimmer Nr. 3, Glückwünsche für Seine Majestät den König entgegengenommen, zu welchem Zweck dort ein besonderes Buch auflegen wird.

Unter Dach gebracht ist bereits das Gebäude des *Z o i l p o t a m t e s* (neben dem Hauptbahnhof). Das Gebäude wird in den Wintermonaten gut austrocknen, worauf im Frühjahr die weiteren Arbeiten in Angriff genommen werden. Man rechnet damit, daß der Bezug des schönen Baues im kommenden Sommer oder spätestens Herbst möglich sein wird. — Das neue Bohn- und Geschäftshaus des Elektrotechnikers *H e r n R e n i l* zu Beginn der *P r o b r e k l a c e s t a* ist ebenfalls bereits unter Dach. Es ist zu erwarten, daß das Gebäude im kommenden

Sommer seiner Bestimmung wird zugeführt werden können. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Lücke zwischen dem Neubau und dem benachbarten *B e r a n i e*-Haus ausgefüllt wird, da sonst dies störend wirken und die schöne Häuserzeile am rechten *B r ä d e r*-kopf nicht wenig beeinträchtigen muß.

m. Kameradschaftabend. Aus Anlaß des Geburtstages S. M. des Königs veranstaltet das Offizierskorps der Garnison *M a r i b o r* Samstag, den 17. d. um 21 Uhr im *U n i o n*-Saal einen geselligen Abend. Die Einladungen werden rechtzeitig zugestellt. Wenn bis 15. d. abends jemand die Einladung nicht erhalten sollte, möge er dieselbe beim Kommandanten des Artillerieregiments *O b e r s t P o p a d i c* oder beim Militärkreiskommandanten *O b e r s t P e t r i n e i c* anfordern.

m. Geschichtsforscherabend. Donnerstag, den 15. d. um 20 Uhr wird in der Lesehalle der Studentbibliothek der vierte Geschichtsforscherabend abgehalten an dem Herr *P r o f. S i m o n M i l a c* über den sogenannten *K r o g* (*K r e i s*) in *P r e s m u r j e* als dem Typus der Tiefenbildung sprechen wird. Der *M a r i b o r*er Geschichtsforscherverein lädt alle seine Mitglieder zu dieser Veranstaltung ein, mit welcher der Verein zum ersten Mal das Gebiet der heimischen Anthropogeographie betritt.

m. Aus der Theaterkassette. Sonntag, den 18. d. um 15 Uhr findet eine Bauernvorstellung statt. Es gelangt die bekannte Posse „Zwei Bräute“ von *G o l a r* zur Aufführung, die aus dem Leben unseres Landwirtes geschöpft ist und zu Beginn der laufenden Saison einen so großen Erfolg aufzuweisen hatte. Die Preise sind stark herabgesetzt. Die Karten sind bis Freitag, den 16. d. zu lösen; nach dieser Frist gelten die gewöhnlichen Preise. — Zu Weihnachten Erstaufführung der Operettenrevue „Zum weißen Röhl“; dieses erfolgreichsten und zugkräftigsten musikalischen Stückes der neuesten Zeit. Wie seinerzeit die „Gräfin *M a r i s a*“, ist jetzt dieses Werk die am häufigsten aufgeführte Operette.

m. Volkuniversität in Studenci. Donnerstag, den 15. d. um 19 Uhr spricht der Leiter des Gesundheitsheimes in *M a r i b o r* Herr *D r. B r t o v e c* über Tiere als Parasiten und Träger von ansteckenden Krankheiten sowie über Bakterien. Die Ausführungen werden von entsprechenden Lichtbildern begleitet sein.

m. Aus dem Jagdverein. Zwecks Vertiefung der gesellschaftlichen Beziehungen unter den Weidmännern beschloß die Jiltale *M a r i b o r* des *S l o v e n i s c h e n* Jagdvereines die Einführung von Gesellschaftsabenden der grünen Kasse. Die erste gesellschaftliche Zusammenkunft der Grindröde sowie ihrer Freunde wurde für heute *M i t t w o c h*, den 14. Dezember um 20 Uhr in der *M i j a z*-Stube des *H o t e l s „D r e l“* anberaumt.

m. Der heutige Mittwochmarkt war nur mittelmäßig besetzt und auch besucht. Die Umgebungskaern brachten einen Wagen Gemüse und 12 Wagen Obst sowie gegen 700 Stück Geflügel auf den Markt. Die Preise wiesen gegenüber der Vorwoche nur geringe Änderungen auf.

m. Gefunden und bei der Polizei abgegeben wurden im Laufe des Monats November nachstehende Gegenstände: eine Geldtasche mit 55 Dinar, zwei Gänse, ein Damenregenschirm eine Handtasche mit 100 Dinar, eine Pferdebede, eine Handtasche mit Gebetbuch und Rosenkranz, ein grauer Herrenhut, ein Autohebeapparat, eine Luftpumpe, ein Kontrollbuch, eine Kinder-Halskette, eine blaue Wolljoppe, eine braune Geldtasche mit 10 Dinar, ein Herrenregenschirm, ein Damenhalsband ein Schminke-tui, eine Geldtasche mit 35 Dinar, eine Penne, eine goldene Armbanduhr mit Lederriemen, eine Geldtasche mit 48 Dinar, eine geflochtene Handtasche mit einem Schlüssel, ein grauer Handschuh, ein Taschmesser, ein Betrag von 20,25 Dinar, 22 Bleistifte, eine Herrenkappe ein Herrenregenschirm, eine schwarze leberne Geldtasche mit 1,25 Dinar, ein goldener Ring mit welchem Stein, ein goldener Ohrring, ein Unteroffiziersjabel, ein Damenregenschirm, eine braune Brieftasche mit verschiedenen



Lechner's Fettpuder
die Weltmarke schon seit 60 Jahre

Bildnissen, ein Betrag von 100 und ein solcher von 20 Dinar, 12 Stück Briefpapiere, eine Schachtel Opium, ein vergoldeter Ehering sowie ein Zeichenbrett. Die Gegenstände können am *P o l i z e i*-Fundamt abgeholt werden.

m. Spenden für die Winterhilfe. In den letzten Tagen sind nachstehende größere Spenden für die Hilfsaktion der Stadt-gemeinde eingelaufen: Bürgermeister *D r. L i p o l d* 1000, Versicherungsgesellschaft „*P h ö n i x*“ und Eisenbahner-Unterstützung- und Sterbverein je 500, Zahnarzt *D r. B i t t o r R a c* 400, Rechtsanwalt *D r. S t u d e r l* und Gastwirt *S p a k e l* je 200, Kaufmann *J o s e f S u s t e r s i c*, *M a r i e V e t t n e r*, Unternehmer *R u d o l f B l u m*, Weingroßhändler *V i k t o r G a u s m a n i n g e r*, Apotheker *K ö n i g F r a n z G o g a i a*, die Hausbesitzerinnen *A m a l i e T i c h l e r* und *S o f i e H i n g* sowie *B i n z e n z K u b a r s* Nachfolger je 100 Dinar. Außerdem stellte der Großkaufmann Herr *J u l i u s F r i m e r* der Winterhilfe einen Waggon Buchenholz zur Verfügung. Allen edlen Spendern wird der verbindlichste Dank ausgesprochen.

m. Wichtig für Inserenten! Da die kommende Sonntagnummer wegen des Staatsfeiertages am Samstag schon Freitag nachmittags zur üblichen Stunde erscheint, müssen die Inserate für diese Nummer etwas früher wie gewöhnlich abgegeben werden. Die Inserate für den kleinen Anzeiger müssen bis spätestens Donnerstag abends und die großen Anzeigen bis spätestens Freitag vormittags 10 Uhr der Verwaltung übergeben werden. Die Verwaltung.

m. Lasset die Kinder nicht allein! Die 18 Monate alte *J o s e f i n e R o c h e l* aus *B u t o v s k i* dol gelangte in einem unbewachten Augenblick zum Sparderd und warf einen Topf mit siedender Milch um. Hierbei erlitt das arme Kind so schwere Verbrühungen, daß es denselben bald darauf erlag.

m. Heu- und Strohmarkt. *M a r i b o r*, 14. d. Die Zufuhren beliefen sich auf 8 Wagen Heu und 4 Wagen Stroh. Heu wurde zu 70—85 und Stroh zu 60—70 Dinar per 100 kg gehandelt.

m. Kranzabgabe. An Stelle von Blumen für die verstorbene Frau *A l b e r t i n e K a u t r i n* spendeten Herr und Frau *E m m e r i c h W e g e r e r* der *F r e i w. J e u e r w e h r* den Betrag von 200 Dinar. Herzlichsten Dank! Das Kommando.

m. Wetterbericht vom 14. d. M., 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 0, Barometerstand 748, Temperatur +1,5, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag Nebel.

* Donnerstag: Svangalis Prämierungsabend der besten Medien. *V e l i k a I o v a n o v i c*. 16790

* Graffa Met. Heute frische Meerfische und andere Spezialitäten sowie *S c a m p i*-Risotto, *B r o d e t t o* mit *P o l e n t a*, *C a l a m a r i*-Risotto und *S t o c k f i s c h* nach *T r i e s t i n e r* Art. 16792

* Effaher! Stanzüge 260, 320, 370, 450, 560 Dinar. Blau und braun bei *A n t o n M a c u t*. 16653

b. Weltklimmen. Dezembernummer 1932. Monatlich ein Heft zu 80 Pfg. *F r a n c ö s i s c h e* Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Einzige Literaturzeitschrift des deutschen Sprachgebietes, die nicht Kritiken und Besprechungen über Bücher, sondern seinen Lesern Originalreferate in fesselnder Darstellung bietet.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Dienstag, den 13. Dezember um 20 Uhr: „Das Land des Lächelns“. *M. C.* Zu ermäßigten Preisen.
Mittwoch, den 14. Dezember: Geschlossen.
Donnerstag, 15. Dezember um 20 Uhr. „Das Land des Lächelns“. *M. A.* Ermäßigte Preise.
Freitag, 16. Dezember: Geschlossen.

Wirtschaftliche Rundschau

In zweiter Stelle

Der Rückgang des jugoslawischen Außenhandels

—0— Ein trostloser Bericht besagt: In Bezug auf den Rückgang des Außenhandels in den vergangenen zehn Monaten steht Jugoslawien an zweiter Stelle. Das heißt mit anderen Worten: vor uns befindet sich ein Staat, dessen Außenhandel im Jahre 1932 stärker zurückgegangen ist. Bei allen übrigen Staaten ist der Stand des Außenhandels günstiger als bei uns.

Der Staat, dessen Außenhandel noch ungünstigere Zahlen aufweist, ist Polen. Dort beträgt der Rückgang 44,6% und bei uns 43%. Nach uns kommt die Tschechoslowakei mit 40 Prozent und nachher die Schweiz mit 38,8%. Dies beweist, daß der Rückgang nicht nur Agrarexportgebiete betrifft; denn im weiteren Verlauf der Uebersicht finden wir Oesterreich mit 36,8%, Holland mit 34,7%, Frankreich mit 34 Prozent, Deutschland mit 32 und Italien mit 31,2 Prozent.

In einem ausländischen Blatte wurde vor einigen Tagen eine Parallele zwischen dem Rückgang des Außenhandels und dem Kulturrückgang gezogen und darauf hingewiesen, daß die Verminderung des Außenhandels wohl oder übel auch eine Verminderung der kulturellen Bedürfnisse mit sich bringen muß. Das stimmt nicht ganz, denn der Außenhandel wurde vielfach durch die Inlandproduktion ersetzt, die vom Rohmaterial des Auslandes emancipiert werden konnte. Wohl kommt noch der Mindertersum hinzu, aber dieser ist nicht die Folge, sondern die Ursache des Rückganges des Außenhandels und basiert auf dem Sinken der Kaufkraft.

Man findet, daß der Außenhandel in Staaten mit devalvierter Valuta nicht in dem Grade gesunken ist als in anderen Ländern. So beträgt der Rückgang bei England nur 14, bei Norwegen sogar nur 2,8 Prozent. Es ist sicher nicht anzunehmen, daß Frankreich oder Deutschland, Italien oder Holland einen Kulturrückgang aufweisen sollen, der um so viel bedeutender ist als in England oder in Norwegen.

Interessant ist, daß fast alle europäischen Handelsbilanzen aktiv sind, wobei sich dieses Aktivum natürlich überall bedeutend verringert. Eine Ausnahme hiervon bildet nur die Schweiz, deren Bilanzaktivum sich vergrößert hat, aber auch die Passiven haben sich dort, wo sie vorhanden waren, verkleinert. Die größte Zahlungsbilanzüberschuss ist nur bei der

Tschechoslowakei zu sehen, wo sich das vorjährige ansehnliche Aktivum in ein ebenso ziemlich ansehnliches Passivum verwandelt hat.

Der Abbau des europäischen Außenhandels wird als praktisch durchgeführte Autarkie bezeichnet, obwohl die Tendenz dahingehet, die Absichten zur Durchführung einer Autarkie zu leugnen und dies umso mehr, als trotz aller Beschränkungsmaßnahmen der Gedanke einer Zusammenarbeit der Völker in wirtschaftlichem Sinne immer wieder auftaucht.

Inzwischen wird überall am Ausbau der eigenen Kräfte gearbeitet und damit, objektiv gesehen, eine Lage geschaffen, deren Reduktion später, nach der großen Krise, auf sehr große Schwierigkeiten stoßen muß. Dieser Umstand fordert eine Verringerung der Produktion auf das Maß des Inlandsbedarfes zusätzlich der geringen Ausführungsquantität und verschärft bis zur durchgeführten Verringerung die Lage durch das entstehende Ueberangebot.

Der einzige Staat, der hier eine Ausnahme bildet, ist Norwegen. Detaillierte Daten sind noch nicht erhältlich, aus den Ziffernübersichten ist jedoch zu entnehmen, daß sich die Ausfuhr Norwegens in den ersten zehn Monaten dieses Jahres um 25,6% erhöht hat. Dieser Fall ist in ganz Europa und wahrscheinlich überhaupt in der Welt einzig dastehend und erbringt den Beweis, daß eine Vergrößerung des Außenhandels, besonders aber des Exporthandels auch heute noch praktisch möglich ist.

Das norwegische Beispiel und die Bemerkungen der übrigen Staaten um ihren Außenhandel müßte für Jugoslawien selbst ein Ansporn sein, die Bilanz aus diesem exponierten Punkt der Statistik in gemäßigtere Zonen zu bringen, d. h. unsere Ausfuhr zu stärken, nach neuen Absatzgebieten zu dirigieren und damit dem heimischen Konsumenten die Beschaffung neuer Zahlungsmittel zu erleichtern.

× Die Obligationen der Blair-Anleihe stehen noch immer im Vordergrund des Interesses der Wirtschaftskreise. Vor einigen Wochen hat das Finanzministerium eine Liste jener Obligationen dieser Anleihe veröffentlicht, deren vorletzter Kupon seit seiner Fälligkeit, am 1. Mai d. J., bei der Staats-

kasse präsentiert und honoriert worden war und die somit zum Handel an der Börse zugelassen wird. In letzten halben Jahr wurden jedoch so viele Obligationen auf legale Weise im Börsewege erworben, daß sich das Ministerium veranlaßt sah, ein zweites Verzeichnis mit solchen Blair-Papieren herauszugeben, die an den Börsen gehandelt und deren Kupon von der Staatskasse honoriert werden. Es handelt sich um solche Obligationen, deren letzter, am 1. November fällig gewesener Kupon bis zum 3. Dezember eingelöst worden ist.

× Pelzmarkt in Ljubljana. Da sich die Abhaltung der Pelzmärkte in Ljubljana bereits vollkommen eingebürgert und festlich bewährt hat, sah sich die Leitung der Wustiermesse veranlaßt, auch im nächsten Jahr den traditionellen Agnesmarkt abzuhalten. Das Datum ist auf den 25. Jänner festgesetzt. Die Ware wird schon jetzt in Kommission genommen. Jäger, die Felle zu veräußern haben, wollen nicht zögern, sondern ihre Pelze sobald als möglich an die Adresse „Divja toza, Ljubljana, Belesjeje“ senden, da nur auf dem Pelzmarkt Gewähr gegeben ist, daß die Ware gut abgesetzt wird.

× Insolvenzen. K o n l u r s: Peter M a u r i, Kaufmann in Areltn bei Wornitz, erste Gläubigerversammlung am 24. Dezember um 9 Uhr beim Kreisgericht in Geise. Anmeldefrist bis zum selben Tage, Tagelohnung am 28. Jänner um 8.30 Uhr. — A. u s g l e i c h: Karl S i m a, Kaufmann in Pefel bei Poljane, Anmeldefrist bis 11. Tagelohnung am 16. Jänner um 10 Uhr beim Kreisgericht in Maribor, angebotene Quote 40%.

× Kohlenversteigerung. In Sonmit bei Zagorje findet am 19. d. um 12 Uhr die Versteigerung von 60 bis 70 Waggons Kohle statt.

× Stand der Nationalbank vom 8. d. M. (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). A k t i v a: Metalldeckung 1970,8 (— 10), davon in Gold 1762,3 (— 5), Wechselportefeuille 2177,7 (— 10,7), Lombarddarlehen 348,1 (— 1,6), einseitige Vorschüsse an den Staat 600 (—). — P a s s i v a: Banknotenlauf 462,5 (— 10,7), Verbindlichkeiten gegen Sicht 829,9 (— 4,8), davon Forderungen des Staates 6,7 (— 2,9), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro 572,4 (— 9,5) und anderen Rechnungen 250,3 (+ 7,6), befristete Verbindlichkeiten 1442,4

(— 11,1). — B e d e u n g 35,68% (— 0,02), davon in Gold 31,91% (+ 0,06).

× Zweimalige Roggnernte. Im Bezirk Posen in Polen gelang es einem Landwirt, infolge der überaus warmen Witterung in den vergangenen Monaten zweimal den angebauten Roggen zu ernten. Die zweite Ernte ergab sehr zufriedenstellende Ergebnisse. Das gelungene Experiment bewog nun verschiedene polnische Landwirte zum Entschluß, im nächsten Jahr zweimal Roggen zu säen. Es wird getrachtet werden, die erste Ernte sobald als möglich zu beenden, damit die zweite Saat rechtzeitig reifen kann.

× Polnische Einfuhrbeschränkungen. Mit 1. Oktober hat Polen im Verkehr mit jenen Ländern, in denen Devisenbeschränkungen existieren, das System der Kompensationen eingeführt. Nach einer diesbezüglichen Verfügung werden Einfuhrbewilligungen nur an jene polnischen Importeure erteilt, die für die betreffende Einfuhr eine entsprechende Ausfuhr polnischer Artikel nach dem Exportland ausweisen können. Deshalb wurde in Warschau ein besonderes Amt für Warenkompensationen eingerichtet. Eine ähnliche Institution wird auch in Jugoslawien eingeführt werden; dieses Amt wird alle zwischen Jugoslawien und Polen abzuwickelnden Kompensationsgeschäfte zu kontrollieren und zu regeln haben. Solange das Beograd-Amt noch nicht funktioniert, wollen sich die jugoslawischen Interessenten nach Warschau wenden.

Radio

Donnerstag, den 15. Dezember.

L j u b l j a n a, 17.30 Uhr: Salonquintett. — 19.30: Unterredung mit den Hörern. — 20: Symphoniekonzert. — 21: Konzert des Graphikervereines. — B e o g r a d, 16: Konzert. — 19: Kabarett auf Schaffplatten. — 20: Uebertragung aus Ljubljana. — B i e n, 15.20: Kinderstunde. — 19.25: Unterhaltungskonzert. — 20.25: Kammermusik von Brahms. — S e i l s b e r g, 20.45: Allerlei Weihnachtsgeschichte. — 21.10: Abendstunde. — B r ü n n, 18: Aktualitäten der Woche. — M ü h l a d e r, 19.30: Volksliederpöppel. — B u l a r e s t, 18.25: Konzert. — 19.40: Opernabend. — S t o a h o l m, 20.45: Konzert der finnlandischen Sängerin Hanna Granfelt. — P r a g, 19.35: Sargophon solo. — D b e r e i t a l i e n, 20.30: Prinz Jaqor, Opernaufführung. — B u d a p e s t, 19.45: Konzert. — B a r s h a u, 20: Leichtes Konzert. — S t o a h o l m, 18: Musikalische Zeitspiegel. — 21.30: Musikalische Abendfeier.

Der Mann, der das Lächeln verlernt hat

Roman von Gerl Koberger

(30. Fortsetzung.) Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

Nachdem er auch Miß Joring herzlich begrüßt, sah man zwanglos um den ovalen Tisch. Das war bisher bei jedem Fest so das im Hause Ellinor Shetlands stattfand. Immer hatte er dieses Vorrecht, ein Ständchen vorher alleiniger Gast bei ihr zu sein, ehe die anderen kamen. Das heißt, Miß Joring war auch stets da; aber das zählte bei- nahe nicht, da sie so gut wie zum Hause Shetland gehörte.

Der Blick der alten Miß ruhte halb stolz, halb ärgerlich auf ihm. Wie getru sie es gesehen hätte wenn aus diesen beiden reifen, schönen Menschen ein Paar geworden wäre! Aber das schien jetzt weiter denn je in alle Fernen gerückt.

Und das war schade! Oh, so schade! Ob Charles Kent nicht doch später einmal bereuen würde, so lange einsam dahingelebt zu haben?

In seinem undurchdringlichen Gesicht stand nichts von dem, was die Seele dieses seltsamen Mannes bewegte. Richtig und höflich plauderte er, verfiel gar leicht die Langeweile, die ihn allmählich befiel.

Niederhalt, jedes Wort abwägend, plauderte Ellinor.

Und dabei sah ihr ein zitterndes Schluchzen in der Kehle. Was hätte sie darum gegeben, wenn jene große, schlank schöne-junge Hand sich einmal warm und innig

über sie gelegt. Wer war Charles Kent eigentlich? Besaß er denn kein Herz, daß er es fertig brachte, so einsam und liebevoller durchs Leben zu schreiten? Er, der Mann Mitte der vierzig mit dem Aussehen eines Fünfunddreißigjährigen?

Oder trauerte Charles Kent einer Frau nach, die er nicht hatte erreichen können, und die er geliebt?

Wie magisch angezogen blickte Ellinor Shetland noch immer auf die schöne kraftvolle Männerhand.

„Ich reise in den nächsten vierzehn Tagen nach Texas. Es ist eine wichtige, unaufschiebbare Angelegenheit, und ich bitte schon jetzt um Entschuldigung, wenn ich diesmal die mit sehr liebe, feierliche Veranstaltung an Ihrem Geburtstage veräume.“ sagte soeben Kent zu Miß Joring.

Diese zog die Augenbrauen hoch.

„Ja? Keine Ueberraschung, lieber Kent! Wo Sie wissen, daß ich mich auf Ihren Besuch immer ganz besonders freue“, sagte die alte Dame, und ihr Blick streifte Ellinor, die zusammengefunktet dahinsah.

„Ein kleiner, warnender Blick der alten Dame ließ Ellinor sich aufrufen.“

„Lebenswichtig lächelnd sagte sie:“

„Man wird Sie vermissen, Mister Kent.“

„Kann! Kein Mensch ist gesellschaftlich so wichtig, daß um ihn den anderen die Fest-

freude verdorben wird, und wenn — dann ist es Unfug.“

Die Augen Ellinor Shetlands gingen mit Trauer an dem ehernen Gesicht.

„Hatte Charles Kent jemals eine Frau geliebt?“

„Hatte er sie verlassen um eines Jertums willen, und bereute es nun ein Leben lang?“

Aber war diese Frau nicht trotz allem zu beneiden, weil ihr Kents Liebe gehört hatte?

Die Stimme der schönen Frau klang leise fast ein wenig verzagt:

„Wie lange wird sich diese Reihe hinziehen?“

„Oh, man kann das nie vorher bestimmen. Ich schätze ungefähr auf sechs bis acht Wochen. Es kann aber ebenso gut länger dauern. Vielleicht verbinde ich sogar einen Absteher nach Stalkörnen damit. Ich komme fast nicht auf meine dortigen Besitzungen und es ist ja doch ein Paradies, wie mir Miß Gladens immer wieder brieflich versichert, um mich wenigstens einmal hinzuladen. Das letzte Mal war ich vor zwei Jahren dort.“

Ellinor Shetland spielte mit dem Armband aus Platin und dunkelroten Rubinen, als sie sagte:

„Verzeihung — warum unterhalten Sie dann diese großen Besitzungen? Ich meine, wenn Sie doch nichts davon haben?“

„Es sind dreihundert Menschen dort beschäftigt. Und es geht ihnen gut, sehr gut sogar. Dieses Bewußtsein ist auch etwas wert. Oder meinen Sie nicht?“

Sein lächelndes Blick trat voll in den ihren.

Und Ellinor bereute ihre Worte. Sie waren unklug gewesen, höchst unklug, das sag-

te ihr sein Blick.

„Ja, Sie haben wohl recht, Mister Kent. Man sollte nie über etwas ein Urteil fällen wollen, wenn man die Beweggründe nicht versteht!“ sagte sie leise.

Es blickte Ellinor in seinen Augen auf; doch sofort klickten sie wieder läßt und gleich gültig. Ihn sollte keine Frau mehr irreführen, das hatte er sich geschworen.

Ellinor Shetland liebte ihn!

Er wußte es!

Und eine grauhare Freude war in ihm, daß er diese Liebe nicht erwidern brauchte. Nicht erwidern wollte!

Sie war eine Frau.

Schön, jung und reich.

Drei Faktoren, die die Männerwelt anregen wie die Leimrute die Fiegen.

Warum mußte ihre Liebe ausgerechnet auf ihn fallen? Auf ihn, der nichts damit anzufangen mußte? War sie nicht zu bemitleiden, die schöne Ellinor?

Ellinor blühte im Zimmer.

Hatte Ellinor ihm beweisen wollen, daß sie nur von ihm rote, flammende Rosen nahm?

Vergetliche Hoffnung! Charles Kent wird ihr dunkle, rote, glühende

Rosen schenken. Die letzten esleht vor un-

zweihundert Jahren die schöne, hübsche Marie von Worthy die so vornehmlich durchgeistigt wirkte und die doch — die Liebe eines Grafen Bonenbirchner gewesen war!

Der Eisenbahnkönig strich sich die Stirn.

Dort mit diesen Gedanken an die einst so geliebte!

Kleider sind das schönste Weihnachtsgeschenk!

Schöne und praktische Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl. - Zu Weihnachten ermäßigte Preise.

Flaumen Federn Reste

Srečko Pihlar, Maribor, Gosposka ulica 5

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Früchtenbrot, Spezial-Mornbrot, Porriken, Gugelhupf, Keks, Backhaus Schmid, Jurčičeva ulica 14040

Dauerhafte Glühlampen! Das Kleinverkaufsrecht von Glühlampen ist abgekündigt worden! Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen decken, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Hof. Wipplinger, Jurčičeva 8. 200

RODELN 16779

**SKI samt Zugehör
Schlittschuhe
Schneeschuhe
Gummistiefel**

9 20 bis 50% Nachlaß 9 nur im Ausverkauf bei

KORMANN, MARIBOR

5000 Dinar aufzunehmen gesucht gegen Sicherstellung und gute Verzinsung. Zuschriften erbeten unter „Prompte Rückzahlung“ an die Bero. 16753

Deutsche Konversation nur mit vornehmer Person gegen Honorar oder kroatischen oder slowenischen Unterricht wird gesucht. Anträge unter „Abendstunden“ an die Bero. 16769

Realitäten

Dreistödiges, gutes **Zinshaus**, Reinertrag 8%, sofort zu verkaufen. Adr. Bero. 16416

Zu kaufen gesucht

Wollschaff, 2 1/2 x 2, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften erbeten unter „Wollschaff“ an die Bero. 16762

Altes Gold und Silbermünzen taufe zu Höchstpreisen. M. Rieger's Sohn, Gosposka ulica 15. 6979

Kaufe Jagdgewehr, 16 cm. Anträge unter „Jagdgewehr“ an die Bero. 16719

Von Herrschaften abgelegte **Steiber, Schuhe, Gold- und Silberwaren, Möbel** auch Bodenraum, laust und kauft Höchstpreise. Antiquarenhandlung Samuh (neben Slavobid), Mlinška ulica 1. 16495

Zu verkaufen

Jede Woche frisch gebrannter Kaffee, diverse Sorten, zu haben im Spezialgeschäft: Sid Murlo, Maribor, Meljska cesta 24. 16769

Sehrliche, gezeichnete Baucorin in Ribel (Speisezimmer), neu, komplett, mit Bildern u. Schwarzwalderuhr, an Liebhaber günstig zu verkaufen. Adr. Bero. 16755



Die letzten Modelle in **Kurzwästen u. Pullovers**

sind eingelangt. Besuchen Sie uns, wir werden sie Ihnen gerne zeigen! 16774

C. BUDEFELDT Maribor, Gosposka 4-6

Originalgemälde „Ab-schied des Kneplers“ ausgeführt im Geheiß: Strawattenausverkauft Pečento, Mefandrova 9. 16775

150-200.000 Din Kapital sucht größeres, gutgehendes Unternehmen in Maribor gegen Sicherstellung und monatlicher Rente, oder auch als Kompagnon. Anträge erbeten unter „Kapital“ an die Bero. 16732

Der Freund der Hausfrau

erspart an Beheizung . . . 40-60%
beschleunigt das Kochen um . . . 30%
erhöht die Wärme um 75%

Dieser patentierte Herdreif kann auf jedem Sparherd angebracht werden und kostet für einen mittleren Haushalt nur Din 190.- bis Din 250.-. Informationen erteilt und die unverbindliche Vorführung besorgt Ivan Bratož, Maribor, Meljska cesta 38.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

16.752

Dies ist, beispielsweise der letzten Folge der »Mariborer Zeitung« entnommen, die Zahl der im heurigen Jahre veröffentlichten kleinen Anzeigen und der beste Beweis dafür, daß der Weg der erfolgreichen privaten und geschäftlichen Mitteilungs an die Öffentlichkeit in Maribor

nur durch die Spalten des »Kleinen Anzeigers« der „Mariborer Zeitung“ führt!

Ein paar junge **Zwischen** preiswert veräußert. Anfragen aus Gefälligkeit bei Bodkmit, Teano 97. 16754

Prachtvoller Brillant und **Perfomerjade**. Glavni trg 18, 1. Stock rechts. 16758

Billigst zu verkaufen zwei **schöne, größere Wandbilder**. Anfragen bei Hof. Baumeister. Mefandrova cesta 20. 16777

ÄPFEL

zirka 16 q **Wassner** und zirka 3 q rote **Apfel** abzugeben. Adr. Bero. 16780

Damen-Wollmantel, Herren-Anzüge, Kindermäntel für 3-5 jährige und Schuhe für 3-5 jährige, Damenhalb- u. Schneeschuhe billigst. Strohmajerjeva ul. 6/2. 16789

4 **schöne, altdeutsche Steiber-läden**, 2 Speisezimmer, Maruljen, großer Kaminofen, 280, 2 Damenschreibtische, gut erhalt. Bücherladen 580, Zimmerliche, moderne Zimmer-treppen, Spiegelkasten 700, 2 leichte Kisten, Blumenstiche, mit Messingbeschlag. Ana. Strohmajerjeva ul. 5. 16796

Zu vermieten

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren ab 1. Jänner zu vermieten. Mefandrova 11, Part. rechts. 16770

Einfamilienhaus samt großem Garten in Dobrezje wird an ruhige und reine Partei vermietet. Anfrage unter „450“ an d. Bero. 16656

Grammophone u. Schallplatten

solange der Vorrat reicht
9 9 mit 50% Nachlaß 9 9 nur im Ausverkauf bei

KORMANN, MARIBOR

Zusammenlegbares Eisenbett, 6 Polster, 4 Tüchchen, 10 Federn, 2 Unterböden 180, Federkissen 90, 2 moderne Küchen-treppen, Schlafzimmer, modern, Licht, 1400, 6 moderne Kisten. Ana. Strohmajerjeva 5. 16785

Zwei Fräulein oder Herren finden Wohnung samt guter Kost. Storoška cesta 17/1, rechts. 16776

Puppenwagen, Kinderschlitzen, Schaukel-Pferde, Christbaum-Schmuck sowie sämtliche Spielwaren

werden mit einem **Nachlaß von 20 bis 50%** und noch billiger ausverkauft bei **KORMANN, MARIBOR**

Stuhlkluge, schwarz, fast neu, Panzerplatten, edler Kasten, zu verkaufen. Maribor, Stritarjeva ul. 5/1. 16650

Gasthaus ab Neujahr zu verpachten. Unter „Prima“ an die Bero. 16782

Wagenpelz, schön, innen Fuchsfell, und Kufel billig zu verkaufen. Adr. Bero. 16741

Separ., einfaches Zimmer, elektrisches Licht, an 1 oder 2 Personen sofort zu vermieten. — Frankopanova ul. 11. 16788

Ein Waggon herrlicher Christbäume

in beliebiger Größe und Auswahl eingetroffen. Die Bäume sind zu Ausnahmepreisen bei der Firma **B. Kreiner** in sin. trgovina z lesom. Crtomirova ul. 6. (neben dem Kärntnerbahnhof) erhältlich. — Verkauft wird en gros und en detail. 16796

Zu einem 9-jährigen Buben wird zwecks Unterricht eine

absolv. Präparandistin

welche in der deutschen und slowenischen Sprache perfekt ist, gesucht. Dasselbe muß sich auch in der Wirtschaft betätigen. Schriftliche Angebote an Frau Vera Arvai, Murska Sobota, Prekmurje. 16772

Freihändiger = Verkauf =

Aus der Konkursmasse des Baumeisters Ivan Zivič gelangen zum freihändigen Verkauf Baumaterialien aller Art, insbesondere Bretter, Latten, Pfosten, Ziegel, Zementröhren, ferner Maschinen für Tischlerei und Schmiede sowie Kanzlei-Einrichtung.

Nähere Auskünfte erteilt der gefertigte Masseverwalter in seiner Kanzlei in Maribor, Sodna ul. 14.

16696 Der Masseverwalter: Dr. Lothar Mühleisen.

Wohnung sofort zu vergeben. Jagata ul. 3. bei der Tržaska cesta. 16725

Offene Stellen

Mit 1. Jänner

ein **sauberes, luftiges Zimmer** mit separ. Eingang, elektrischer Beleuchtung, sehr nett eingerichtet, zu vermieten. Parinähe. Anfr. Bero. 16540

Stubenmädchen für guten Posten mit etwas Station zum sofortigen Eintritt gesucht. Reflektiert wird auf verheiratete Person. Unter „Dauernde Stelle“ an die Bero. 16768

Berndorfer Ebbestecke

Chinasilberwaren, Bleikristalle, Bronzen und sämtliche Galanterie- und Luxuswaren mit 20 bis 50% Nachlaß im Ausverkauf bei KORMANN, MARIBOR

Veräumige Werkstätte, auch für Magazin, mit Nebenraum, zu vermieten. Storoška ul. 26. 16660

Gemischwarenhandlung, guter Posten, mit Wohnung, ist ab Neujahr billig mit oder ohne Warenlager zu vermieten. Zuschriften unter „Verteilschraube Umgebung Maribor“ an die Bero. 16764

Wohnungen, 1, 2 und 3 Zimmer, in schönen Säulern, beheizbar, Büro „Rapid“, Gosposka 28. 16726

Möbl. Kabinett, rein, separ., elektr. Licht, Bad, billig sofort zu vermieten. Meljska c. 29, Part. 16485

Hotel-Stubenfrau gesucht, die fleißig und tüchtig Wäsche bügelt und ausbeißt. Station nötig. Unter „Guter Posten“ an die Bero. 16765

Zu mieten gesucht

Schönes Gasthaus oder Ausschank zu pachten gesucht, wenn möglich mit Wohnung, Abreise unter „1933“ an die Bero. 16756

Leeres Zimmer zu mieten gesucht. Unter „1. Jänner oder später“ an die Bero. 16791

Bädagogin

Zugleich Kinderzärtlerin mit perfekter Kenntnis der kroatisch., deutschen u. französischen Sprache, welche Klavier spielt, wird zu einem Kinde per sofort gesucht. Offerte samt Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten unter „Bädagogin“ an die Bero. 16747

Möbl., streng, separ. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova ul. 18/3, Tür 14. 16783

Dreizimmerwohnung samt allen Zugehör im 1. Stock, Buzinska ul. 6, per 1. Jänner 1933 zu vermieten. Anfragen beim Hausbesorger, Ob Zelenjaki 6, Part. 16759

Stellengesuche

Zu einer deutschen Familie sucht Stelle ein **perfektes Stubenmädchen** ohne Bezahlung. Anträge unter „Ohne Bezahlung“ an die Bero. 16771

SKI!

Wie man gut und billig einkauft erklärt Ihnen der B. Kolb-Katalog. Gratis zu haben bei

A. STOJEC Sportabteilung Maribor, Jurčičeva 8.

Großes Fabriklager: Ski, Esche und Hichory, Stöcke, Bindungen, Wachs, Ersatzteile usw. Nur Qualitätsware und doch billigst! 16407

Lesen und verbreiten die „Mariborer Zeitung“

Alle Jahresabonnenten erhalten **gratis** eine **Goldfüllfeder** 14 karat. orig. amerik. (Parker-system mit Druckfüllung) oder **Kürschners Handlexikon** (900 Seiten mit 32 Tafeln) oder **Markenröhre** eine

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probenummern von der

ADMINISTR. DER „RADIOWELT“ WIEN I. PESTAL OZZIGASSE 6

Ausführlichste Radioprogramme interessante Lektüre reichhaltiger technischer Teil Bauanleitungen. Kurze Wellen Tonfilm Sprachkurven spannungsvolle Romane viele Kupferdruckillustrationen